



JOURNAL

Nr. 39 · 07/2014 · 3,50 €



Emir Mutapcic

Neuer Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft



TONY PARKER I
TP9
 QUICKNESS

GRADIENT dual
 I CAN PLAY
 www.peaksport.net

Titelfoto: Neu an der Seitenlinie der DBB-Herren: Bundestrainer Emir Mutapcic. Foto: DBB/Camera 4

IMPRESSUM
 Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.
Herausgeber:
 Deutscher Basketball Bund
Chefredakteur
 Christoph Büker (bü)
Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur
 Marc Grospitz (mg)
Redaktion
 Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozlowski (ek), Frederik Koch (fk), Niels Altenmüller (na)
Redaktionsanschrift:
 DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund, Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen
 E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de
Produktion:
 maGro-verlag
 Römerallee 63, 53909 Zülpich.
 Telefon 02252-8 30 00
 E-Mail: kontakt@magro.de
 www.magro.de
Anzeigen:
 BWA GmbH
 Marketinggesellschaft des Deutschen Basketball Bundes
 Susanna Stockey, Tel. 02331-33 28 53
 E-Mail: stockey@bwa-basketball.com
Gestaltung, Layout:
 Dirk Klotz
Druck:
 Druck Center Meckenheim GmbH
 Werner-von-Siemens-Straße 13
 53340 Meckenheim
 www.druckcenter.de
Bezugspreis:
 Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.
Urheberrechtlicher Hinweis:
 Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Liebe Leserinnen und Leser,



Neu ist in diesem Sommer der Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft: Emir „Muki“ Mutapcic wird die DBB-Korbjäger in der EM-Qualifikation betreuen. Der 54-Jährige hat dem DBB-Journal Rede und Antwort gestanden und dabei auch seine grundsätzlichen Vorstellungen vom Basketball und von der Nationalmannschaft preisgegeben. Außerdem gibt es natürlich eine Vorschau auf die Spiele der ING-DiBa-Korbjäger.

Neu sind nach dem DBB-Bundestag in Dresden auch zwei Vizepräsidenten im Präsidium des Deutschen Basketball Bundes. Der ehemalige Nationalspieler Armin Andres verantwortet künftig das Ressort Leistungssport, während Werner Lechner dem Ressort Finanzen vorsteht. Interviews mit beiden „Neulingen“ sowie die Bundestagsberichterstattung finden Sie in dieser Ausgabe.

Recht **neu** war auch der Optimismus der DBB-Damen vor der EM-Qualifikation, da man seit längerer Zeit wieder mit der nominell stärksten Mannschaft antreten konnte. Es folgte jedoch die Ernüchterung gegen sehr starke Gegner aus Montenegro und aus der Ukraine. Mehr dazu im Innenteil.

Ganz **neu** sind die Gewinner des Manfred-Ströher-Medienpreises, die wir Ihnen vorstellen möchten. Die drei bestplatzierten Fotos zeigen wir Ihnen in Großansicht, die Gewinner der anderen beiden Kategorien werden ebenfalls gewürdigt.

Neuerdings hat der DBB über 20.000 Freunde auf seinem Facebook-Profil. Das ist in dieser Ausgabe ebenso ein Thema wie eine Vorschau auf die Jugend-Europameisterschaften sowie auf die A2-Nationalmannschaft, ein Rückblick auf das NBBL/JBBL TOP4, 3x3 national und international und das Miniturnier in Göttingen. Dazu finden Sie auch wieder einige der beliebten Rubriken.

Neulich wurde ich gefragt, wohin es denn im Sommer in Urlaub geht. Urlaub? Die nächsten Wochen gibt es nur Basketball!!!

Herzliche Grüße

Christoph Büker



TOP-THEMEN

Emir Mutapcic

Der neue Herren-Bundestrainer im Interview

Der 54-Jährige spricht über seine Gedanken zum Basketball allgemein und zur deutschen Herren-Nationalmannschaft im Besonderen. Dabei stehen für ihn vielseitige Spieler im Vordergrund, die seine Vorstellung von „two ways“ verkörpern.

Lesen Sie das Interview auf den Seiten 18 und 19

DBB-Bundestag

Dresden war einmal mehr eine Reise wert

Auch die ganz Kleinen kamen beim DBB-Bundestag 2014 in Dresden auf ihre Kosten, wie unser Foto beweist. Ein neues Präsidium nimmt jetzt die kommenden vier Jahre in Angriff.

Alles über den Bundestag auf den Seiten 12 bis 14

DBB-Damen

Begeisterung weicht Ernüchterung

In einer der stärksten Gruppen der EM-Qualifikation mussten die deutschen Damen erkennen, dass der Rückstand zu Nationen wie Montenegro und der Ukraine momentan groß ist. Der Heimvorteil in Hagen konnte leider nicht genutzt werden.

Wie die EM-Qualifikation verlief lesen Sie auf den Seiten 8 bis 11

Unsere Themenauswahl für Sie

INHALTSVERZEICHNIS

- 6 Nicht unwichtig
- 8 DBB-Damen**
- 12 DBB-Bundestag in Dresden**
- 15 Interview mit Armin Andres
- 16 Interview mit Werner Lechner
- 18 Interview mit Emir Mutapcic**
- 20 DBB-Herren**
- 22 Facebook
- 23 A2-Herren
- 24 Jugend-EM
- 26 NBBL / JBBL / TOP4
- 28 3x3
- 31 Rollstuhl-Basketball
- 32 Medienpreis**
- 36 DBB-Fanclub
- 37 Nachgefragt bei: Jakob Merz
- 38 Miniturnier**
- 40 Termine & Geburtstage
- 41 Experten meinen: Manfred Winter
- 42 Zu guter Letzt



Talente treffen DBB-Damen



Im Rahmen der Heimspiele in der EM-Qualifikation der Damen trafen die Nachwuchsbasketballerinnen des neuformierten ING-DiBa-Perspektivkaders in Hagen ihre Vorbilder der Damen-Nationalmannschaft.

Die Talente waren beim Training der DBB-Damen zu Besuch und konnten sich einen

ersten Eindruck von den Nationalspielerinnen machen. Nach dem Training bot sich dann die Möglichkeit, einige Fragen an die Vorbilder zu stellen und sich Autogramme abzuholen. Ein gemeinsames Abendessen im Mannschaftshotel rundete den Abend ab.

Außerdem standen für die Mädchen Trainingseinheiten auf dem Programm.

Folgende Spielerinnen waren in Hagen dabei:

Chiamuke Noserime	VfL Waiblingen
Luisa Geiselsöder	TSV Ansbach / TSV Nördlingen
Jenny Strozyk	Herner TC
Merit Brennecke	Braunschweiger BG
Charlotte Kohl	MTV Gießen
Jessica Schiffer	TSV Hagen 1860
Maileen Baumgardt	Braunschweiger BG
Miriam Lincoln	TV Langen
Pauline Huber	TSV Wasserburg
Nina Rosemeyer	Braunschweiger BG

U15-Bundestrainer Patrick Bär und seine Trainerkollegin Katja Zberch arbeiteten intensiv mit den Nachwuchstalente und forderten ihnen viel ab. Abschließend ging es zum EM-Qualifikationsspiel gegen die Ukraine (72:81), wo sich die Talente ihre Stars live anschauen konnten und bei der Mannschaftsvorstellung mit der Damen-Nationalmannschaft einlaufen durften. ● [red]



Das neue Board des europäischen Basketball-Verbandes FIBA Europe, ganz rechts DBB-Präsident Ingo Weiss, 13. von rechts der neue Präsident Turgay Demirel, in der Mitte FIBA-Präsident Yvan Mainini und 2. von links FIBA-Generalsekretär Patrick Baumann. Foto: FIBA Europe

FIBA Europe: Ingo Weiss wieder in das (Executive) Board gewählt

Fünf Deutsche in wichtigen Gremien

Gute Nachricht aus München: bei der Ständigen Konferenz ("General Assembly") des europäischen Basketball-Verbandes FIBA Europe wurde DBB-Präsident Ingo Weiss erneut in das Board (Vorstand) gewählt und kann damit seine kontinuierliche Arbeit für den europäischen Basketball auch in den kommenden vier Jahren an vorderster Front fortsetzen. "Ich freue mich über das Vertrauen, dass die Delegierten mir entgegen gebracht haben. Die Entwicklungen im europäischen Basketball werden sicher auch in den kommenden Jahren spannend", meinte Weiss.

Wir haben Turgay immer unterstützt, glauben, dass er genau die richtige Besetzung ist und wissen in ihm einen guten Freund. Zuletzt hat er den DBB beim Albert Schweitzer Turnier in Mannheim besucht", so Weiss. Neuer Schatzmeister der FIBA Europe ist der Österreicher Karl Thaller.

Kurze Zeit später gelangten Vertreter des Deutschen Basketball Bundes (DBB) in wichtige Gremien der FIBA Europe. Wie schon in der abgelaufenen Legislaturperiode wurde DBB-Präsident Ingo Weiss erneut in das "Executive Board" der FIBA Europe gewählt, das dem Vorstand (Board) übergeordnet ist.

Zum neuen Präsidenten der FIBA Europe wählten die versammelten Mitgliedsverbände den Türken Turgay Demirel, auf den 40 Stimmen entfielen, nur acht Stimmen wurden für den Mazedonier Daniel Dimevski abgegeben. "Über diese Wahl freuen wir uns sehr.

Vizepräsident der "Youth Commission" wurde das ehemalige DBB-Präsidiumsmitglied Sascha Dieterich. DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing erhielt einen Platz in der "Financial Commission", während DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt auch

weiterhin Mitglied in der wichtigen "Competitions Commission" ist, die sich um alle Wettbewerbsfragen im europäischen Basketball kümmert. Erstmals einer Kommission im europäischen Basketball gehört künftig DBB-Justitiarin Vanessa Hecht an, die als Mitglied der "Legal Commission" gewählt wurde.

"Ich bin sehr froh über die Wahlergebnisse. Wir sind in den wichtigen Kommissionen vertreten und können aktiv an der Zukunft des europäischen Basketballs mitwirken. Die Wahlergebnisse zeigen, dass der deutsche Basketball in Europa großes Ansehen besitzt. Besonders freut es mich, dass unsere noch recht neue Mitarbeiterin Vanessa Hecht jetzt auch europäische Basketball-Luft schnuppern darf", sagte Ingo Weiss zu den Abstimmungsergebnissen. Alle Vertreter sind für die um ein Jahr verlängerte Legislaturperiode von 2014 – 2019 gewählt. ● [bü]

Neuer Standort für EuroBasket 2015

DBB prüft die Unterlagen

Der Vorstand (Board) des europäischen Basketball-Verbandes FIBA Europe hat in seiner jüngsten Sitzung in München entschieden, einen neuen Standort für die EuroBasket 2015 zu suchen. Die kontinentalen Titelkämpfe sollten ursprünglich in der Ukraine stattfinden. Die Entscheidung wurde nach einer gründlichen Betrachtung der aktuellen politischen Situation und der Sicherheitsaspekte in der Ukraine getroffen.

Der Vorstand beachtete die großen Bemühungen des ukrainischen Verbandes und die enorme sportliche Entwicklung in den vergangenen Jahren, einschließlich des 6. Platzes bei der EuroBasket 2013 und der damit verbundenen Teilnahme am 2014 FIBA Basketball World Cup (ehemals Weltmeisterschaft). Angesichts dessen erklärte der Vorstand die Bereitschaft, die Ukraine bei ihren Bestrebungen zur Förderung des Basketballs zu unterstützen und bevollmächtigte den Präsidenten Turgay Demirel sowie Generalsekretär Kamil Novak, umgehend Verhandlungen mit der ukrainischen Seite bezüglich einer

möglichen Ausrichtung der EuroBasket 2017 einzuleiten.

Für die EuroBasket 2015 wird ein neues Bewerbungsverfahren eröffnet, das alle europäischen Verbände einlädt, sich mit Einzel- oder Gruppenbewerbungen zu beteiligen. Alle interessierten Parteien müssen die geforderten offiziellen Dokumente und Garantien bis zum 31. Juli 2014 vorlegen. Die Entscheidung über den neuen Standort der EuroBasket 2014 wird bis spätestens zum 30. September 2014 erwartet.

Der Vorstand der FIBA Europe hat ebenfalls entschieden, dass die EuroBasket 2015 nach einem neuen Wettkampfsystem gespielt wird, das eigentlich erst für 2017 vorgesehen war. Die kontinentalen Titelkämpfe finden vom 5.-20. September 2015 mit 24 Mannschaften statt, die nach der Vorrundenphase (Vier Gruppen mit je sechs Mannschaften) direkt in die KO-Runde einsteigen.

"Wir haben die Entscheidung der FIBA Europe zur Kenntnis genommen. Jetzt sichten wir die



DBB-Präsident Ingo Weiss und DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt zeigen Interesse an einer Teilausrichtung der EuroBasket 2015. Fotos: privat/FIBA Europe

Unterlagen und werden dann im Präsidium intensiv prüfen, wie wir weiter vorgehen. Sollte sich aus den Prüfungen und Gesprächen eine sinnvolle Option ergeben, ist die Beteiligung an der Ausrichtung der EuroBasket 2015 von großem Interesse für den DBB", meinte DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt in einer ersten Stellungnahme. ● [bü]

Traum geplatzt – ein Sieg ist zu wenig

DBB-Damen verpassen trotz großem Optimismus die Europameisterschaft

von Marc Grospitz

Eigentlich schien alles bereit: Die Qualifikationsgruppe, in der sich die DBB-Damen das Ticket für die Europameisterschaft 2015 in Ungarn/Rumänien sichern wollten, war als schwer, aber nicht unlösbar eingestuft worden. Erstmalig seit Jahren hatte Bundestrainerin Alexandra Maerz den nominell fast stärksten möglichen Kader zusammen. Die Vorbereitung lief mit Siegen gegen Belgien (2x), Großbritannien (1x) und dem zweiten Platz bei einem internationalen Turnier in der Slowakei mit Erfolgen gegen Ungarn und Estland vielversprechend.

Und die ING-DiBa-Korbjägerinnen selbst waren hochmotiviert, wie DBB-Routinier Anne Breitreiner noch kurz vor dem Start in die EM-Qualifikation in einem Interview unterstrich: „Wir spielen ganz klar um die EM. Wenn wir von den ersten beiden Spielen gegen meinen Favoriten Montenegro eines stehlen können, sieht es gut aus, denn dann kommen noch drei Heimspiele, in denen wir den Grundstein vor der abschließenden Partie in Finnland legen müssen“, hatte die

150-fache Nationalspielerin den „Fahrplan“ vorgegeben.

Doch es sollte alles anders kommen. Bereits nach vier von sechs Qualifikationsspielen war für das Maerz-Team der Traum von der EM geplatzt. Der vermeintliche Favorit Montenegro erwies sich so stark wie erwartet und damit am Ende leider auch als eine Nummer zu groß. Als ein ausschlaggebender Faktor erwies sich dabei ein „Transfer“-Coup Montenegros. Kurz vor Qualifikationsbeginn wurde mit der ehemaligen WNBA-Spielerin Eshaya Murphy die zweitbeste Euroleague-Scorerin eingebürgert. Die US-Amerikanerin hielt sich zwar im ersten Duell mit den Deutschen noch auffällig in der Offensive zurück, doch bereits im zweiten Spiel avancierte sie mit 21 Punkten zur besten Werferin. Sowohl in Montenegro (52:63 - 19:23, 17:15, 9:15, 8:10) als auch zum Auftakt

Tina Menz ging angeschlagen in die EM-Qualifikation und konnte sich nicht ganz so einbringen wie erhofft.



Trotz des enttäuschenden Verlaufs der EM-Qualifikation ließen sich die DBB-Damen nie hängen.



der Heimserie in Hagen (48:60 - 16:20, 10:14, 10:12, 12:14) unterlagen die DBB-Damen dem Favoriten und standen bereits nach zwei Spielen mit dem Rücken zur Wand.

Viel entscheidender für das frühzeitig Aus des DBB-Teams erwies sich dann in der Folge aber die Tatsache, dass es gar nicht Montenegro war, das das stärkste Team in der Qualifikation stellte, sondern die von der inneren Krise geschüttelte Ukraine. Die Osteuropäerinnen hatten im Vorfeld der Qualifikation in Absprache mit der FIBA auf ihr Heimrecht verzichtet. Der Spielplan wurde daraufhin geändert und die Ukraine trat dann in Folge jeweils direkt zwei Mal beim jeweiligen Konkurrenten an, um zumindest die Reisestrapazen für die Ukraine zu minimieren. Dem Maerz-Team bescherte dies ein viertes Heimspiel vor dem Hagerer Publikum. Aber dieser



Romy Bär gehörte noch zu den konstantesten Leistungsträgern in diesem Sommer. Leider war sie manchmal auch die Alleinunterhalterin im Offensivspiel der Deutschen.



Svenja Brunckhorst sprang in die Bresche, als Tina Menz verletzungsbedingt noch nicht zu alter Form gefunden hatte und machte ihre Sache auf der „Eins“ gut.

zusätzliche kleine Vorteil sollte nicht den positiven Effekt wie erhofft mit sich bringen.

Nach der Hagerer Auftaktpleite gegen Montenegro war Bundestrainerin Maerz klar, dass jetzt nur noch Siege helfen, im Zweifel sogar vier bei vier Spielen. „Wir wollen und wir müssen gewinnen“, verdeutlichte Maerz. Dabei war aber schon zu diesem Zeitpunkt klar, dass es kein leichtes Unterfangen werden würde, denn die Ukraine hatte ihre Auftaktduelle gegen Finnland überraschend deutlich für sich entschieden (83:49 und 75:52). Und auch in Hagen präsentierte sich die ukrainische Mannschaft auf den Punkt fit. Von Beginn an dominierten Alina Jagupova, die bereits gegen Finnland im Schnitt 23,5 Punkte einstreute, und ihre Mannschaftskolleginnen das Spielgeschehen. Nach zehn Minuten lagen die Gäste 23:16 vorn, zur Halbzeit mit 43:33.



Katharina Fikiel wurde im vorentscheidenden ersten Spiel gegen die Ukraine schmerzlich unter den Körben vermisst, als sie eine Entzündung am Fuß zur Pause zwang.

Ein kleines Wunder muss her

Lediglich Romy Bär (27 Punkte) und mit Abstrichen Margret Skuballa (11 Punkte) konnten für das DBB-Team, das kurzfristig auf Katharina Fikiel verzichten musste, offensiv mithalten. Fikiel, die durch einen entzündeten Mückenstich am Fuß außer Gefecht gesetzt worden war, wurde schmerzlich unter den Körben vermisst. Und dennoch kämpften sich die deutschen Damen zur Freude der rund 900 Zuschauer in der Enervie Arena in Hagen in die Partie zurück. Zwar hatte die Ukraine das Spiel zumeist unter Kontrolle, doch nicht zuletzt dank Bär, die auch schon beim ersten Heimspiel gegen Montenegro (18 Punkte) Topscorerin war, kamen die Gastgeberinnen noch einmal auf 58:63 und später auf 70:74 heran.

Am Ende sollte es aber nicht reichen. Die Maerz-Schützlinge verloren 72:81 (16:23,

17:20, 21:18, 18:20) und ab da war klar: Jetzt kann nur noch ein kleines Wunder helfen, um doch noch auf den EM-Zug aufzuspringen. „Wir müssen jetzt unbedingt den direkten Vergleich holen, wenn wir noch eine Chance haben wollen“, rechnete Maerz vor dem vierten Quali-Spiel vor, wohlwissend, dass selbst dann noch die Schützenhilfe von Montenegro nötig wäre, um zumindest Platz zwei in der Gruppe zu sichern. Zudem musste die Bundestrainer das Geschehen noch verarbeiten. „Wir müssen einmal genau hingucken, was da am Schluss passiert ist, als wir drauf und dran waren, das Spiel zu drehen. Es hat aber zu lange gedauert, bis wir wirklich dran geglaubt haben. Immer, wenn wir Zug zum Korb haben, sind wir erfolgreich. Das haben wir zu selten gezeigt“, vermischte die Bundestrainerin Entscheidungsfreude und Verantwortungsbereitschaft bei ihren Schützlingen.

Die zeigten die ING-DiBa-Korbjägerinnen dann aber zu Beginn des vierten Spiels und



Damen-Bundestrainerin Alexandra Maerz musste eingestehen, dass die Ukraine in den entscheidenden Spielen das bessere Team war. Fotos(8): DBB/Schicho



der Revanche gegen die Ukraine. Ein Sieg mit zehn Punkten musste her, um die Minimalchance zu wahren und das deutsche Team schien daran zu glauben und legte los wie die Feuerwehr. Besonders Anne Breitreiner, die wenige Tage zuvor von den Ukrainerinnen nahezu komplett aus dem Spiel genommen worden war, zeigte sich hochmotiviert. Es waren noch keine vier Minuten gespielt, da führten die DBB-Damen mit 11:2 und Breitreiner war bereits drei Mal von „downtown“ erfolgreich. Die Ukraine zeigte sich beeindruckt und die Zuschauer rieben sich verwundert die Augen. Plötzlich schien zumindest die erste Zielvorgabe, den direkten Vergleich für sich zu entscheiden, durchaus realistisch. Auch das Comeback von Katharina Fikiel machte sich positiv bemerkbar und so war die Hoffnung nach zehn Minuten (26:17) groß.

Ein Sieg für die Ehre

Doch die Ukraine hatte eine Antwort parat, verteidigte aggressiver und bei den Deutschen schlichen sich viele Fehler und Ballverluste ein. Die Folge waren ein völlig verkorkstes zweites

Name	Verein	Spiele	Min.	Reb.	Ass.	Steals	Punkte
Romy Bär	Union Lyon Basket Feminin/FRA	6	195	37	30	18	94
Anne Breitreiner	TSV Wasserburg	6	165	9	7	6	56
Svenja Brunckhorst	TSV Wasserburg	6	155	21	20	5	29
Lisa Koop	Herner TC	6	93	23	0	0	33
Finja Schaake	BC pharماسerv Marburg	4	22	6	0	0	5
Stephanie Wagner	TSV Wasserburg	6	35	4	2	1	3
Margret Skuballa	BC pharماسerv Marburg	6	170	25	14	3	49
Sonja Greinacher	Gonzaga University/USA	6	78	14	4	2	33
Ama Degbeon	Bender Baskets Grünberg/BC pharماسerv Marburg	2	12	1	0	0	4
Katharina Fikiel	SV Halle Lions	5	111	21	2	3	30
Ireti Amoj	ohne Verein	6	68	5	5	2	28
Tina Menz	ChemCats Chemnitz	6	87	10	5	2	19
Nelli Dietrich	Rhein-Main Baskets	2	6	-	1	-	-

Ergebnisse Gruppe D

Montenegro – Deutschland	63:52
Finnland – Ukraine	49:83
Finnland – Ukraine	52:75
Deutschland – Montenegro	48:60
Deutschland – Ukraine	72:81
Montenegro – Finnland	75:72
Deutschland – Ukraine	76:92
Finnland – Montenegro	62:82
Deutschland – Finnland	84:79
Montenegro – Ukraine	71:75
Montenegro – Ukraine	76:70
Finnland – Deutschland	63:51

Viertel (6:24) und ein Pausenrückstand von 32:41. Davon sollte sich das DBB-Team nicht mehr erholen, zumal nun auch die letzte Hoffnung auf das besagte Wunder schwand. Am Ende stand die vierte Niederlage mit 76:92 (26:17, 6:24, 14:29, 30:22) zu Buche und damit die Gewissheit, dass der EM-Sommer 2015 der Damen ohne deutsche Beteiligung über die Bühne gehen wird. Und auch eine andere Erkenntnis musste neidlos akzeptiert werden, auch wenn sich die Gastgeberinnen zumindest im letzten Viertel noch mal aufbäumten: „Man muss auch einmal klar sagen, dass die Ukraine die bessere Mannschaft war“, gestand Maerz ein.

Der Bundestrainerin blieb nach dieser ernüchternden Zwischenbilanz nicht viel mehr zu tun, als an die Ehre zu appellieren und natürlich ihre ebenfalls sehr enttäuschten Schützlinge wieder aufzubauen. Und anscheinend fand sie die richtigen Worte, denn ihr Team ging auch im eigentlich wertlosen Spiel gegen Finnland vor eigenem Publikum mit großem Engagement zur Sache. Nach einem überragenden ersten Viertel (27:20), in dem

die DBB-Damen nach einem Blitzstart und nicht zuletzt einer gut aufgelegten Lisa Koop (19 Punkte) schnell mit 27:12 führten, gab es am Ende endlich den lang ersehnten, wenn auch knappen, 84:79 (27:20, 19:25, 16:15, 22:19)-Erfolg. Entsprechend gelöst zeigte sich Bundestrainerin Maerz: „Jetzt sind wir natürlich erleichtert. Wir haben noch mal Moral bewiesen und es war uns wichtig, uns mit einem Sieg vom Hagener Publikum zu verabschieden und uns zugleich für die tolle Unterstützung zu bedanken.“

Im abschließenden Spiel in Finnland war die Luft dann aber ein wenig raus. In Finnland verloren die DBB-Damen 51:63 (12:19, 11:16, 12:13, 16:15). In erster Linie war es die Wurfquote, die den deutschen Gästen zum Verhängnis wurde. Der Wille war dagegen wie auch schon in den fünf Spielen zuvor nicht abzustreiten. Bis zum Schluss kämpften die Maerz-Schützlinge, die immer zurück lagen, um jeden Ball und kamen sogar nach 35:48-Rückstand nach dem dritten Viertel noch einmal auf 49:53 heran, doch am Ende hatte Finnland den längeren Atem. Und so schlossen die DBB-Damen diesen Sommer als Gruppenletzter in der Qualifikationsgruppe ab – das hatten sich alle Beteiligten wahrlich ganz anders vorgestellt. ●



Hatten sich den Sommer positiver erhofft: Das DBB-Trainer-Team mit Bundestrainerin Alexandra Maerz (Mitte) und den Co-Trainerinnen Nicole Johnson und Rüdiger Wichote.

Statement Peter Radegast:



Ernüchtert zeigte sich DBB-Sportdirektor Peter Radegast nach der zweiten Niederlage gegen die Ukraine in Hagen und damit dem endgültigen EM-Aus:

Wie groß ist die Enttäuschung, jetzt wo feststeht, dass die DBB-Damen bei der Europameisterschaft in Ungarn/Rumänien im kommenden Jahr nicht dabei sein werden?

Die aktuelle Enttäuschung hält sich in Grenzen. Man musste sich ja nach den vier Niederlagen zuvor schon darauf einstellen, dass es nicht reichen wird. Aber insgesamt ist die Ernüchterung natürlich schon groß. Wir sind ja recht zuversichtlich in die Qualifikation gegangen!

Muss dem Team von Bundestrainerin Alexander Maerz im Nachhinein attestiert werden, chancenlos gewesen zu sein?!

Chancenlos waren wir sicherlich nicht. Aber man muss feststellen, dass das Niveau recht hoch war, und unsere Mannschaft hätte wirklich immer alles abrufen müssen, um zu bestehen! Das ist uns aus den verschiedensten Gründen leider immer nur phasenweise gelungen.

War in der Nachbetrachtung doch auch ein wenig Lospech dabei?

Das weiß ich nicht! Man muss neidlos anerkennen, dass sich der Damen-Basketball enorm weiterentwickelt und wir müssen uns eingestehen, dass wir da ein wenig hinterher hinken. Viele Nationen können zumeist gleich mehrere Spielerinnen anbieten, die regelmäßig in ihren Vereinen auf höchstem internationalem Niveau zum Einsatz kommen, und greifen somit auf ein ganz anderes Erfahrungspotenzial zurück. Darum möchte ich jetzt nicht sagen, dass andere Qualifikationsgruppen leichter gewesen wären. Aber man darf auch festhalten, dass wir die Ukraine so stark nicht erwartet hatten und sie das klar bessere Team gestellt hat. Und Montenegro bürgert noch kurz vor der Qualifikation mit der US-Amerikanerin Eshaya Murphy die zweitbeste Euroleague-Scorerin und WNBA-Spielerin ein. Die war z. B. in Hagen mit 21 Punkten der mitentscheidende Faktor. Da muss man auch mal realistisch das große Potenzial anderer Nationen anerkennen. ●



Das neue Präsidium des Deutschen Basketball Bundes: v. li. Stefan Raid (Jugend- und Schulsport), Prof. Lothar Bösing (Bildung), Manfred Ströher (Ehrenpräsident), Ingo Weiss (Präsident), Armin Andres (Leistungssport), Werner Lechner (Finanzen) und Michael Geisler (Spielbetrieb und Sportorganisation).

DBB-Bundestag in Dresden

Zwei neue *Präsidiumsmitglieder* und zwei neue *Ehrenmitglieder*



von Christoph Büker

Beim 51. Bundestag des Deutschen Basketball Bundes (DBB) in Dresden ist ein neues Präsidium für die kommenden vier Jahre gewählt worden. Dabei wurden Ingo Weiss (Präsident), Prof. Lothar Bösing (Bildung) und Michael Geisler (Sportorganisation und Spielbetrieb) einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Neu im DBB-Präsidium stehen Armin Andres (Bamberg) für das Ressort Leistungssport und Werner Lechner (Burg-hausen) für das Ressort Finanzen. Stefan Raid (Jugend- und Schulsport) stand nicht zur Wahl, er wird vom Jugendtag des DBB gewählt.

Die scheidenden Präsidiumsmitglieder Bernd Heiden (Finanzen, seit 28 Jahren im Präsidium) und Dr. Wolfgang Hilgert (Leistungssport, seit 20 Jahren im Präsidium) wurden vom Bundestag unter großem Applaus und mit „standing ovations“ zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt (Auszüge aus den Laudationes im weiteren Verlauf).

Ingo Weiss eröffnete den Bundestag vor mehr als 100 Delegierten und Gästen und begrüßte besonders die Ehrengäste Markus Ulbig, Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen, Ulrich Franzen, Präsident des Landessportbundes Sachsen, sowie Manfred Haupt, Präsident des Basketballverbandes Sachsen.

Anschließend wurde u.a. die Totenehrung durchgeführt. Stellvertretend erinnerte Ingo Weiss an die verstorbenen Wolfgang Dopp (langjähriger Mitstreiter des Albert Schweitzer Turnieres), Dirk Kollmar (Präsident

des Thüringer Basketball-Verbandes), Andreas Wörzner (DBB-Schiedsrichter), Bruno Soce (langjähriger Basketballtrainer in Deutschland) und Olafur Rafnsson (Präsident der FIBA Europa).

Nach den Grußworten der Ehrengäste wurden drei Personen, die sich um den Basketball in Deutschland verdient gemacht haben, mit der Goldenen Ehrennadel des DBB ausgezeichnet: Jutta Kopf (Basketball-Verband Rheinland-Pfalz), Roland Dopp (Basketball-Verband Baden-Württemberg) und Michael Rosenthal (Westdeutscher Basketball-Verband). Am Abend gab es dann noch eine weitere Ehrung: der langjährige Breitensportreferent des Basketball-Verbandes Sachsen und ehemalige Nationalspieler des DBV, Wolfgang Jahn, erhielt die Silberne Ehrennadel des DBB aus den Händen von Ingo Weiss.

Weiss ergänzte seinen schriftlich vorliegenden Bericht um einige aktuelle Punkte. Er



DBB-Präsident Ingo Weiss führte die neuen Präsidiumskollegen Armin Andres (li.) und Werner Lechner (re.) gleich auf dem Podium des Bundestages ein.

bedankte sich zum Abschluss dafür, dass man „das Präsidium getragen und ertragen hat“ und damit für das Vertrauen.

DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher würdigte in seiner Laudatio für das neue Ehrenmitglied Bernd Heiden dessen Art, „mit Geld umzugehen“ und gab einen kurzen Rückblick in die Finanzgeschichte des Verbandes. „Startkapital“ war 1949 „minus 79 Mark“. Ströher erinnerte an die lange gemeinsame Zeit mit Bernd Heiden in unterschiedlichsten Funktionen und nannte konkrete Stationen und Daten. „Große Ausdauer und konzentrierte Geduld“ hätten Bernd Heiden in seiner Tätigkeit ausgezeichnet, nicht immer zur Freude seiner Gesprächs- und Verhandlungspartner.

Er habe immer zukunftsorientiert gehandelt und dabei viele richtige Entscheidungen getroffen (z.B. DBB-Haus). Ströher würzte seine Ausführungen mit humorvollen Anekdoten und hätte Bernd Heiden sehr gerne eine „Goldmedaille“ geschenkt.

Ingo Weiss übernahm anschließend die Laudatio für Dr. Wolfgang Hilgert. Er sei emotional sehr mit Wolfgang Hilgert verbunden. Auf der einen Seite gebe es das Berufliche in Hilgerts Leben („Richter Gnadenlos“), das sich mit Präsidiumssitzungen und Geschichten in deren Umfeld in unnachahmlicher Art verbunden hätte. Weiss blickte auf die Basketballfunktionärs-Karriere von Dr. Hilgert zurück und wies auf die große Erfahrung auf

nationaler als auch internationaler Ebene hin, die er in Jahrzehnten gesammelt und für den deutschen Basketball eingesetzt habe.

Der „Basketball-Anti-Doping-Papst“ des deutschen Basketballs sei auch auf diesem Gebiet ganz wichtig und habe den DBB in vielen weiteren Gremien bestens vertreten. Viel wichtiger seien allerdings sein Humor, sein Temperament und seine Begeisterung. Abschließend führte er einige prägende Zitate des neuen Ehrenmitglieds an.

Zwei stimmungsvolle Abende in Dresden sorgten für gute Laune und viel Spaß bei den Delegierten, die sich an der Elbe rundum wohl fühlten. Sehr gerne komme man zurück nach



Der DBB-Präsident (re.) im Kreise der Ehrengäste: v. re. LSB-Präsident Ulrich Franzen, Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen, Markus Ulbig, und Manfred Haupt, Präsident des Basketball-Verbandes Sachsen. Fotos: DBB/Krause



Die neuen Ehrenmitglieder Bernd Heiden (li.) und Dr. Wolfgang Hilgert (re.) wurden jeweils von DBB-Präsident Ingo Weiss und von Ehrenpräsident Manfred Ströher in die Mitte genommen.

Dresden, so lautete der allgemeine Tenor. „Lassen Sie uns über das Gute reden!“, diesen Appell gab Ingo Weiss den Delegierten nach Abschluss des Bundestages mit auf den

Weg. Ihm sei um die Zukunft des deutschen Basketballs nicht bange. Die gesamte deutsche Basketballfamilie habe in Dresden einen hervorragenden Eindruck hinterlassen. Der DBB-Präsident bedankte sich bei den Mitarbeiter/innen der DBB-Geschäftsstelle und der BWA und wünschte allen Teilnehmer/innen eine gute Heimreise. ●



Auch zwei sehr gelungene Abendveranstaltungen – u.a. mit sächsischer Mundart über die Dresdener Geschichte oder mit aktiver Korbjagd - gehörten zum Bundestag 2014 in Dresden.



Interview mit Armin Andres, neuer DBB-Vizepräsident für Leistungssport

„Aushängeschild ist die A-Nationalmannschaft Herren“

Der Deutsche Basketball Bund (DBB) hat einen neuen Vizepräsidenten für Leistungssport. Das ergab die Wahl beim Bundestag in Dresden. Der Bamberger Armin Andres, u.a. ehemaliger Nationalspieler und Olympia-Teilnehmer, wurde einstimmig gewählt.

Der 55-jährige Andres verfügt über große Erfahrung als Spieler und Trainer in der Basketball-Bundesliga, hat in den letzten zehn Jahren im Bamberger Stadtrat gesessen und ist Hotelier und Gastronom. Der verheiratete Vater einer Tochter stellte sich dem DBB-Journal für ein erstes Interview.

Zunächst einmal Herzlichen Glückwunsch zum neuen Posten. Wie sieht Ihre Motivation aus, sich als DBB-Vizepräsident zu betätigen?

Ich habe im Basketball als Spieler und Trainer enorm viel erlebt, viele tolle Menschen kennengelernt und viele prägende Dinge erfahren. Als ich vor etwa einem Jahr von Ingo Weiss angesprochen wurde, konnte ich mir eine Funktionärstätigkeit zunächst gar nicht recht vorstellen. Aber dann habe ich überlegt und festgestellt, dass ich dem Basketball auf anderer Ebene gerne etwas zurückgeben möchte. Ich möchte dabei helfen, den Basketball in Deutschland weiter zu professionalisieren.

Wie sieht das Verhältnis zu Ihren neuen Kollegen im Präsidium aus?

Im Laufe des vergangenen Jahres durfte ich bereits einige Male Präsidiumsluft schnuppern, zum Beispiel bei den Länderspielen oder in einigen Sitzungen. Ingo Weiss kenne ich noch aus meiner aktiven Zeit, als er Vizepräsident für Jugend war. Michael Geisler kenne ich als Schiedsrichter. Stefan Raid habe ich jetzt kennengelernt, Werner Lechner und Lothar Bösing sind mir ebenfalls gut bekannt. Auch im Hauptamt kenne ich alle der schon länger beim DBB Beschäftigten. Insofern fällt mir der Einstieg in dieser Hinsicht leicht.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte in Ihrer künftigen Arbeit?

Ich denke, dass allen klar sein muss, dass das Aushängeschild des DBB und des gesamten deutschen Basketballs die A-Nationalmannschaft Herren ist. Da kann man an anderen Stellen noch so gute Arbeit leisten, mit dem Erfolg der A-Nationalmannschaft steht und fällt alles. Insofern ist es eines meiner Hauptanliegen, dafür zu sorgen, dass immer die besten Spieler zur Verfügung stehen. Diesbezüglich werde ich eng mit der Beko BBL und den Vereinen zusammenarbeiten und versuchen, eine gemeinsame Basis zu schaffen. Auch mit den Spieleragenten müssen wir uns auseinandersetzen. Weiterhin müssen wir unser gutes Jugendkonzept weiter leben und ausbauen und zusehen, dass immer einige Youngster den Sprung nach ganz oben schaffen. Da hilft die 6/6-Regel der Beko BBL enorm.

Wie sehr wird Ihnen Ihr Vorgänger bei der Einarbeitung helfen, wie sehr sind Sie überhaupt auf Hilfe angewiesen?

Wolfgang Hilgert wird immer ein Ansprechpartner sein, er kennt alle Hintergründe und hat 20 Jahre Erfahrung in dem Ressort. Aber ich möchte meinen eigenen Weg gehen. Ich würde mich als „Mitarbeiter-Coach“ bezeichnen, der erwartet, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam an den Zielen arbeiten. Wenn da jemand aus der Rolle fällt, kann ich aber auch unangenehm werden. ● [bü]



Das gute Jugendkonzept soll weiter gelebt und ausgebaut werden: DBB-Vizepräsident Armin Andres. Foto: DBB/Krause

Interview mit Werner Lechner, neuer DBB-Vizepräsident für Finanzen/
Steuern/Versicherungen/Verwaltungsorganisation

„Offene Kommunikation ist mir ganz wichtig!“



Möchte ein eigenes Profil entwickeln: der neue DBB-Vizepräsident für Finanzen, Werner Lechner.
Foto: DBB/Krause

Der Deutsche Basketball Bund (DBB) hat einen neuen Vizepräsidenten für Finanzen/Steuern/Versicherungen/Verwaltungsorganisation. Das ergab die Wahl beim Bundestag in Dresden. Der Burghausener Werner Lechner wurde einstimmig gewählt.

Der 51-Jährige (geb. 8. März 1963) ist seinem Heimatort bis heute treu geblieben. Mit seiner Frau und seinen drei Kindern ist er nach wie vor in Burghausen wohnhaft. Werner Lechner ist seit mehr als 25 Jahren als Basketball-„Funktionär“ tätig und war zuletzt Vizepräsident für Finanzen, Verwaltung und Personal im Bayerischen Basketball-Verband.

Beruflich leitet der sehr heimatverbundene Lechner seit 2009 die Geschäftsstelle des Bürgermeisters in Burghausen. Auch er beantwortete die Fragen des DBB-Journals.

Zunächst einmal Herzlichen Glückwunsch zum neuen Posten. Wie sieht Ihre Motivation aus, sich als DBB-Vizepräsident zu betätigen?

Ich wollte auf jeden Fall weiter etwas im Basketball machen und es war auch klar, dass ich spätestens im kommenden Jahr im Bayerischen Basketball-Verband nicht mehr kandidiert hätte. Insofern ist es natürlich interessant für mich, von LV- auf die Bundesebene zu wechseln. Ich versuche dem Sport etwas davon zurückzugeben, was er mit gegeben hat. Dafür ist das LV-Projekt, das ich ja seit zwei Jahren intensiv begleite, ideal. Ich denke, damit kann man viele positive Dinge bewegen.

Wie sieht das Verhältnis zu Ihren neuen Kollegen im Präsidium aus?

Ich kenne alle meine Kollegen sehr gut und seit vielen Jahren. Als Vertreter von Winfried Gintschel (LV-Präsident Bayern – Anm. d. Red.) oder als Kassenprüfer habe ich natürlich auch schon einigen Einblick bekommen. Das macht eine Kandidatur und den Einstieg viel leichter. Wir haben gemeinsam schon so manche Schlacht geschlagen und sind alle hochmotiviert.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte in Ihrer künftigen Arbeit?

Ganz wichtig ist es, dafür zu sorgen, dass die finanzielle Ausstattung des DBB so bleibt, dass er seinen Aufgaben nachkommen kann. Wir müssen uns des strukturellen Defizits annehmen und die kleinen grauen Wolken am fernen Himmel vertreiben, damit der DBB weiter gesund und finanziell solide aufgestellt ist. Außerdem müssen wir das Vertrauen zur Basis weiter stärken und die Landesverbände und Vereine noch mehr davon überzeugen, dass unsere (finanziellen) Entscheidungen zum Wohle des Basketballs sind und Sinn machen. Sie sollen merken, dass wir ganz bewusst mit den uns zur Verfügung gestellten Geldern umgehen.

Wie sehr wird Ihnen Ihr Vorgänger bei der Einarbeitung helfen, wie sehr sind Sie überhaupt auf Hilfe angewiesen?

Es gibt sicher viele Dinge, die ich den Bernd fragen werde. Da wäre ich ja auch dumm, wenn ich das nicht täte. Aber trotzdem möchte ich natürlich ein eigenes Profil entwickeln. Offene Kommunikation ist mir ganz wichtig. Dann kann es auch einmal krachen, aber man muss sich nachher wieder in die Augen schauen können. Das Schlimmste ist immer das, was nicht gesagt wird. So möchte ich im Rahmen der Möglichkeiten auch Ideen in anderen Bereichen einbringen, so verstehe ich unsere Präsidiumsgemeinschaft. ● [bü]



Wein zum Feiern
und Genießen!



Gerne senden wir Ihnen Informationen:

Weingut Werner Anselmann
Staatsstraße 58-60
67483 Edesheim / Pfalz
Tel. 06323 / 9412 - 0
info@weingut-anselmann.de



Neuer Bundestrainer Emir „Muki“ Mutapcic

„two ways“-Spieler gewünscht

von Christoph Büker

Er ist der neue Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft. Emir „Muki“ Mutapcic, soeben als Assistententrainer des FC Bayern Basketball frischgebackener Deutscher Meister, wird in den kommenden Wochen mit dem Aushängeschild des deutschen Basketballs die Qualifikation für die EuroBasket 2015 in Angriff nehmen. Vorher hat der 54-Jährige dem DBB-Journal Rede und Antwort gestanden.

Warum haben Sie sich entschieden, als Herren-Bundestrainer zur Verfügung zu stehen?

Als Trainer hat man natürlich Träume und Ambitionen. Und eine dieser Ambitionen ist es, als verantwortlicher Trainer für eine Nationalmannschaft zuständig zu sein. Insofern war das Interesse von vornherein groß. Ich hatte diese Erfahrung schon vor einigen Jahren mit Bosnien, aber ich lebe seit 25 Jahren in Deutschland, da ist mir die deutsche Nationalmannschaft natürlich ganz besonders nahe. Und jetzt hat es einfach gepasst, als die Anfrage kam.

Nach längerer Zeit als Assistententrainer, rechnen Sie da mit einer großen Umstellung auf die Rolle als Headcoach?

Ich war ja bis 2012 in Polen als Headcoach aktiv und davor auch insgesamt zwölf Jahre als Cheftrainer für viele Mannschaften verantwortlich. Auch meine jetzige Tätigkeit beim FC Bayern Basketball ist nach meiner Auffassung kein Schritt zurück. Svetislav Pesic hat mich gefragt, ob wir das Projekt zusammen in Angriff nehmen wollen, ich habe da eine große Rolle.

Ich bin immer hundertprozentig im Basketball verankert, bei einem Topverein beschäftigt und habe zahlreiche Spiele auf Topniveau erlebt. Außerdem habe ich beim FC Bayern

mit vielen Nationalspielern gearbeitet, da sehe ich überhaupt keine Probleme.

Sie haben eine lange Zeit Ihrer Trainerlaufbahn gemeinsam mit Svetislav Pesic verbracht. Wie sehr sind Sie als Trainer Svetislav Pesic, wo liegen die Unterschiede? Wie würden Sie sich selber als Trainer charakterisieren?

Ich bin nicht zu hundert Prozent Svetislav Pesic. Ich würde sagen, dass wir die gleiche, grundlegende Basketball-Philosophie in Sachen Defense und Taktik haben, das gilt teilweise auch für die Offense. Aber das ist ja auch keine Überraschung, schließlich haben wir viele Dinge im Basketball gemeinsam erlebt. Aber eine eigene Art des Coachings ist mir natürlich wichtig. Es ist ganz klar mein Ziel, ähnliche Erfolg wie Pesic zu haben, aber ich bin keine Kopie, sondern eine andere Person. Unser Basketball-Denken ist aber gleich.

Mit welcher Zielsetzung/mit welchen Erwartungen gehen Sie in den Sommer?

Es ist sehr wichtig und daher absolut das erste Ziel, dass wir die Qualifikation für die EuroBasket 2015 schaffen, ohne Wenn und Aber. Des Weiteren möchte ich unbedingt alles dafür tun, dass wir die bestmögliche deutsche Mannschaft zusammen bekommen. Die besten deutschen Spieler müssen beim Team sein.

Dann wird es ein entscheidender Prozess sein, eine Gruppe für mehrere Sommer zu bilden, die Lust hat zusammen zu spielen und die große Ziele erreichen möchte. Diese Gruppe muss für die Zukunft funktionieren, das ist eine schwierige Aufgabe. Wir möchten zur EuroBasket 2015 und von dort zu den Olympischen Spielen nach Rio. Dazu brauche ich eine auf allen Ebenen harmonische Mannschaft.

Wie gut kennen Sie die Mannschaft?

Ich habe bereits mit fast allen Spielern persönlich gearbeitet. Zum einen beim FC Bayern, zum anderen als Assistententrainer der Nationalmannschaft im Sommer 2012. Ich kenne natürlich alle Spieler und weiß, was ich von Ihnen erwarten darf.

Was macht die Arbeit beim DBB aus? Sie haben ja bereits als U20-Headcoach gearbeitet.

Der DBB ist schon immer eine gute Organisation mit einer guten Infrastruktur gewesen, es hat mir auch früher als U20-Headcoach viel Spaß gemacht für den Verband zu arbeiten. Der Hauptunterschied zum Vereinscoach ist es, dass Du ein Team

innen kürzester Zeit auf eine Meisterschaft vorbereiten musst. Das ist dann vielleicht sogar noch intensiver.

Man muss sich von Beginn an mit entscheidenden Dingen beschäftigen, eine Improvisation ist nicht möglich. Die Herausforderung bei einer Nationalmannschaft ist, dass man aus den besten Spielern eine funktionierende Mannschaft bilden muss. Dazu müssen manche Spieler andere Rollen

sehr gute Mannschaft haben. Das werden zwei richtig schwierige Spiele. Vom Spielplan her hätte ich sie lieber eine Woche später gespielt, aber wir werden auch so bereit sein.

Die Österreicher sind zu Hause stark und nicht zu unterschätzen, das habe ich mit der Nationalmannschaft im Sommer 2012 erlebt, als wir zwei Mal in Österreich gegen Österreich gespielt haben. Gegen Luxem-



Emir Mutapcic hat genaue Vorstellungen darüber, wo es künftig mit der Herren-Nationalmannschaft langgehen soll.

Fotos (2): DBB/Camera 4

als in ihren Vereinen einnehmen und diese auch akzeptieren. Ich muss den Spielern vermitteln, dass jeder Spieler durch die Zeit bei der Nationalmannschaft besser wird, das ist ganz wichtig.

burg müssen wir beide Spiele ungefährdet gewinnen. Wichtig ist, dass wir komplett und gesund sind.

Wie stellen Sie sich das Spiel der deutschen Mannschaft vor? Welche Handschrift soll die Mannschaft bekommen?

Wie schon gesagt, wir müssen zu einer Identität kommen, die die Mannschaft auszeichnet. Dazu gehören zunächst einmal fünf Basics: 1. Defense spielen: jedem Spieler muss ganz klar sein, dass Defense das wichtigste ist, 2. Rebounding: wir wollen die Reboundbilanz in jedem Spiel gewinnen, 3. Extra Pass: wir müssen als Team und nicht als Einzelspieler auftreten, 4. Gute Wurfposition: wir wollen immer mit Balance werfen und den Ball zu den besten Positionen bringen und 5. Weniger Fehler: immer weniger Ballverluste haben als unsere Gegner.

Als zweiten Hauptpunkt wünsche ich mir sogenannte "two ways"-Spieler, die nicht eindimensional sind. Das heißt, ich brauche Spieler, die sowohl in der Defense als auch in der Offense die gleiche Intensität bringen. Oder die bereit sind, zwei Positionen zu spielen. Das ist das, was ich unter modernem Basketball verstehe. Ich möchte die Spieler vielseitiger machen, zum Beispiel soll ein Werfer wie Lucca Staiger auch „pick ´n roll“ spielen und so weiter. Jeder Spieler soll sich individuell verbessern und in eine andere Richtung entwickeln. Das ist die „two way“-Philosophie. ●

Was steht in den ersten Trainingswochen/im ersten Lehrgang auf dem Programm? Wie sieht die personelle Situation aus?

Es ist natürlich problematisch, dass viele Spieler erst später zum Team stoßen, aber da werden wir das Beste draus machen. Ich muss eine Balance finden zwischen den Anforderungen an die noch erschöpften Spieler und an die, die schon mehrere Wochen raus sind aus dem Basketball.

Wir haben nicht viel, aber genügend Zeit. Wichtig ist, dass jeder Spieler in einer guten Verfassung zum Lehrgang kommt, dann können wir gleich mit der Taktik für Defense und Offense beginnen. Und außerdem eine Atmosphäre "bauen", in der Spaß und Einheit auch außerhalb des Courts herrscht. Wir müssen eine gemeinsame Identität entwickeln. Ich werde sicher auch einige Kompromisse machen müssen und mich auch mit unserer medizinischen Abteilung kurzschließen.

Wie schätzen Sie die Gegner in der EM-Qualifikation ein?

Wir haben eine interessante und starke Gruppe. Ich habe in Polen gearbeitet, kenne viele Spieler und finde, dass die Polen eine

Hält sich nicht für eine Kopie von Svetislav Pesic, aber das „Basketball-Denken ist gleich“: Emir Mutapcic

Neue Vorzeichen – altes Ziel!



von Niels Altenmüller

Erstes Kennenlernen in Kienbaum

Die deutsche Herren-Nationalmannschaft startet Anfang Juli in die Vorbereitung auf den anstehenden Länderspiel-Sommer, der am Ende in der Qualifikation für die Europameisterschaft im kommenden Jahr münden soll. Um das große Ziel zu erreichen, setzt der neue Bundestrainer Emir Mutapcic auch auf die USA-Legionäre.

Ein knappes Jahr nach dem bitteren Vorrunden-Aus bei der EuroBasket in Slowenien richten sich die Blicke der deutschen Nationalmannschaft wieder ausschließlich nach vorne. „Ich gehe mit dem Anspruch in den Sommer, mit der Nationalmannschaft die Qualifikation für die Europameisterschaft zu schaffen“, steckte Tibor Pleiß die Ziele klar ab. Kein Wunder ob der Tatsache, dass der nach wie vor junge deutsche Kader die Chance nutzen will, bei der nächstmöglichen Gelegenheit Wiedergutmachung zu betreiben.

Im August steht allerdings zunächst die Qualifikation für die EM auf dem Programm. Bis dahin gilt es, sich unter dem neuen Bundestrainer Emir Mutapcic einzuspielen und seine Philosophie zu verinnerlichen. Um gegen Polen, Luxemburg und Österreich zu bestehen, hat der DBB ein Vorbereitungsprogramm zusammengestellt, das es in sich hat.

Anfang Juli versammelt Emir Mutapcic erstmals eine Auswahl von 14 Spielern in Kienbaum. Auch wenn der ausgewiesene Basketball-Fachmann die Spieler aufgrund seiner langjährigen Tätigkeiten beim DBB (als Jugend-Bundestrainer und Co-Trainer der A-Herren) und in der BBL (aktuell als Co-Trainer des Deutschen Meisters Bayern München) sehr genau kennt, geht es im Bundesleistungszentrum vor allem um gemeinsames Einschwören auf das große Ziel. Noch nicht mit dabei sein wird NBA-Profi Dennis Schröder, der zwar bei der „Mission EM-Quali“ helfen will, allerdings für den Auftaktlehrgang noch freigestellt wurde. Gleiches gilt auch für die Spieler, die noch am NBA-Draft oder an der anschließenden Summer League teilnehmen. Zur EM-Qualifikation sollen aber alle nominierten Spieler an Bord sein.

Ohlbrecht dabei – Günther sagt ab

Die Personallage hat sich im Vergleich zur EuroBasket leicht entspannt. Bis auf Per Günther, der den Sommer dazu nutzen möchte, seine hartnäckigen Knieprobleme



Selbstbewusst: Niels Giffey reist als aktueller NCAA-Champion zur Nationalmannschaft.

auszukurieren, und Philip Zwiener und Alex King, sind alle EM-Teilnehmer erneut mit dabei. Hinzu kommen aber neben Dennis Schröder auch wieder Tim Ohlbrecht, der in der D-League bei den Fort Wayne Mad Ants aktiv war, und Elias Harris, der nach nicht optimal verlaufenem NBA-Debüt wieder in die BBL zurückgekehrt ist. Ebenso in den Kreis der Nationalmannschaft zurückgekehrt ist Daniel Theis von ratiopharm Ulm (wechselt nach Bamberg).

Emir Mutapcic will aufgrund der Kürze der Vorbereitung schon den Auftaktlehrgang dazu nutzen, intensiv mit der Mannschaft zu arbeiten: „Wir haben nicht viel, aber genügend Zeit. Wichtig ist, dass jeder Spieler in einer guten Verfassung zum Lehrgang kommt, dann können wir gleich mit der Taktik für Defense und Offense beginnen. Und außerdem wollen wir eine Atmosphäre ‚bauen‘, in der Spaß und Einheit auch außerhalb des Courts herrscht. Wir müssen eine gemeinsame Identität entwickeln.“

Testturnier in Italien und Lehrgang in Portugal

Nach dem siebentägigen Auftaktlehrgang reist der DBB-Tross nach Trento (Italien), um beim Vier-Nationen-Turnier erste Spielpraxis zu sammeln. Dort treffen die deutschen Herren auf Gastgeber Italien, Belgien und die Niederlande.

Nach zwei intensiven Wochen, in denen die Grundlagen für einen erfolgreichen Sommer gelegt werden sollen, reist das Team zurück in die Heimat. Nach drei freien Tagen wird die

intensive Vorbereitung fortgesetzt. Am 16. Juli trifft die DBB-Auswahl erneut zusammen und reist gemeinsam zum zweiten Lehrgang nach Portugal. Während der fünf Tage in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon testet die Mannschaft zwei Mal gegen die Gastgeber.



Rückkehrer Dennis Schröder will trotz langer NBA-Saison in diesem Jahr bei der „Mission EM-Quali“ helfen.

Erster Heimauftritt gegen Finnland

Nach dem Aufenthalt in Portugal bleibt die Mannschaft für eine weitere Woche zusammen und reist nach Rotenburg an der Fulda. In der Arena Leipzig präsentiert sich die DBB-Auswahl am 27. Juli erstmals in diesem Jahr vor eigenem Publikum. Mit WM-Teilnehmer Finnland haben sich die Verantwortlichen des DBB einen hochkarätigen Gegner zum Abschluss einer höchst intensiven Vorbereitung ausgewählt.

Supercup als Generalprobe

Der Supercup ist auch in diesem Jahr wieder die letzte Gelegenheit für den Bundestrainer, sein Team unter Wettkampfbedingungen zu testen. In der brose Arena in Bamberg trifft die Mannschaft auf Lettland, Israel und Russland.

Am 10. August wird es dann ernst für die DBB-Auswahl. Mit Polen, Luxemburg und Österreich wartet eine attraktive, wenngleich auch lösbare Aufgabe auf die ING-DiBa-Korbjäger. Reisedstrapazen bleiben den Herren erspart. In zwei Auswärtsspielen zu Beginn können Big Points eingefahren werden, um den Gruppensieg möglichst früh in Angriff zu nehmen. Der Gruppenerste qualifiziert sich sicher für die Europameisterschaft, ebenso dabei sind die sechs besten Gruppenzweiten (aus insgesamt sieben Gruppen).

Polen auf dem Papier der größte Konkurrent

Das deutsche Team startet mit der wohl größten Herausforderung in die EM-Qualifikation – dem Auswärtsspiel in Polen. Zwar ist die Bilanz mit 19:13-Siegen für die DBB-Mannschaft leicht positiv und die letzten drei Partien wurden gewonnen, aber das letzte Spiel bei einer offiziellen Meisterschaft im Jahr 1997 ging an die Polen.

Auch Emir Mutapcic hält den Auftaktgegner für den wohl gefährlichsten Kontrahenten: „Ich habe in Polen gearbeitet, kenne viele Spieler und finde, dass die Polen eine sehr gute Mannschaft haben. Das werden zwei richtig schwierige Spiele. Vom Spielplan her hätte ich sie lieber eine Woche später gespielt, aber wir werden auch so bereit sein.“

Ein Auftakterfolg in der „Höhle des Löwen“ würde sicherlich Druck von den Schultern des deutschen Teams nehmen. In Österreich ist die DBB-Auswahl klar favorisiert. Die letzte Niederlage gegen das Nachbarland datiert vom 22. April 1977.

Underdog Luxemburg

Die Mannschaft aus Luxemburg ist klarer Außenseiter in der Qualifikationsgruppe C. In insgesamt 14 offiziellen Vergleichen verlor Deutschland nur einmal gegen den Nachbarn: am 28. September 1963 in Diekirch (49:60). In den vergangenen Jahrzehnten trennten beide Teams Basketball-Welten, und so darf man bereits die erneute Teilnahme der Luxemburger an der EM-Qualifikation als Erfolg werten.

In Bonn soll die Entscheidung fallen

Zu Beginn der „Rückrunde“ empfängt die DBB-Auswahl die polnische Mannschaft. Im Telekom Dome soll schon die Vorentscheidung im Kampf um den Gruppensieg fallen, um eine mögliche Zitterpartie gegen Österreich oder in Luxemburg zu vermeiden.

Insgesamt geht es für die Herren-Nationalmannschaft in diesem Sommer darum, die Zuschauer insbesondere bei den Heimspielen mit gutem und erfolgreichem Basketball zu begeistern – an oberster Stelle steht natürlich die Qualifikation für die Europameisterschaft. Daran hat auch der Trainerwechsel nichts geändert. ●

Die Termine der DBB-Herren im Überblick:

- 03.-07. Juli** Lehrgang, Kienbaum
- 07.-13. Juli** 4-Nationen-Turnier in Trento (ITA)
- 16.-21. Juli** Lehrgang in Lissabon (POR) mit 2 Testspielen gegen Portugal
- 21.-28. Juli** Lehrgang, Rotenburg a.d. Fulda, Leipzig
- 27. Juli** Testspiel gegen Finnland, Leipzig
- 30. Juli-04. August** Supercup, Bamberg
- 10. August** EM-Qualifikation Herren: Polen - Deutschland
- 13. August** EM-Qualifikation Herren: Österreich – Deutschland, Schwechat (AUT)
- 17. August** EM-Qualifikation Herren: Deutschland – Luxemburg, Trier
- 20. August** EM-Qualifikation Herren: Deutschland – Polen, Bonn
- 24. August** EM-Qualifikation Herren: Deutschland – Österreich, Hagen
- 27. August** EM-Qualifikation Herren: Luxemburg – Deutschland, Luxemburg



Der Kapitän geht voran: Heiko Schaffartzik beißt sich durch.



Zielstrebig: Die deutsche Nationalmannschaft um Robin Benzing will sich möglichst früh für die EM qualifizieren.

Social-Media-Arbeit trägt Früchte



Am 25. Mai 2014 war es soweit. Die Facebook-Seite des Deutschen Basketball Bundes knackte die 20.000er Marke. Innerhalb von zwei Monaten stieg die Zahl der „Gefällt-Mir“-Angaben von knapp über 18.000 auf mittlerweile mehr als 20.650.

Im Bereich Basketball liegt der DBB damit auf Rang fünf in Deutschland. Als Dank an die User für ihr Vertrauen und das Interesse an den Nationalmannschaften und Nationalspielern starteten wir eine Gewinnspielaktion, die auf großen Anklang stieß. Insgesamt 1.362 Mal gab es dafür den Daumen, zusätzlich dazu fast 100 Kommentare (s. Foto Gewinnspiel).

aktuellen Spalding-Kollektion, zwei Trikots, Bücher von Jo Herber und Frank Buschmann sowie Karten zu diversen Länderspielen der Damen und Herren an den Mann oder die Frau gebracht. So sahen bereits zwei glückliche Gewinner plus Begleitung die Spiele der Damen-Nationalmannschaft in Hagen.

Nächster Meilenstein: 22.222

Der Zuspruch und Erfolg der Aktion ist Ansporn, die Social-Media-Tätigkeiten weiter auszubauen. Neben den News und Informationen wird es regelmäßig neue Foto-Alben zu den verschiedenen Nationalmannschaften geben. Die Vorbereitung der Damennationalmannschaft wurde bereits ausführlich „dokumentiert“. Vom Selfie bis zu Spielbildern war alles dabei. Ähnliches ist auch bei den Herren geplant. Auch die Videoproduktion soll noch weiter ausgebaut werden, um die Facebook-User noch näher an die Mannschaft heranzuholen. So sollte auch der nächste Meilenstein bald passiert werden: Die 22.222. „Gefällt-Mir“-Angabe. Auch dazu wird es dann wieder ein Gewinnspiel geben. ● [fk]

Gewinner freuen sich über tolle Preise

17 Einzelpreise stellte der DBB dafür zur Verfügung. Darunter echte Schätze wie ein handsigniertes Trikot von Dirk Nowitzki oder der signierte Schuh von Misan Nikagbatse, den dieser bei der WM 2002 getragen und mit dem er per Dunking über Yao Ming abgeschlossen hatte. Dazu wurden drei Bälle aus der



Ein voller Erfolg: Der Gewinnspielauftrag bei Facebook



Tolle Preise: Neben Büchern und Karten gab es auch ein signiertes Nowitzki-Trikot zu gewinnen



Hautnah dabei: Das Making-Of zum Damen-Porträt.



Erfolgreiche Social-Media-Aktion: Wir begleiten die Damen während der EM-Quali

Henrik Rödl führt die A2 durch den Sommer



Henrik Rödl ist neuer Coach der A2 Herren.

seiner neuen Tätigkeit, die ihn bereits mit der Mannschaft nach Kienbaum geführt hat. Dort absolvierte das Team den ersten von zwei Lehrgängen am Bundesleistungszentrum.

In diesem ersten Vorbereitungszeitraum ging es Rödl um „die individuelle Schulung der Spieler und das Erarbeiten und Verbessern der Basics in Kleingruppen“. „Wir haben viel Individualtraining gehabt und uns um jeden Spieler persönlich gekümmert. Es hat großen Spaß gemacht, mit den Jungs zu trainieren. Sie haben viel Engagement und vollen Einsatz gezeigt. Erst zum Ende der Maßnahme haben wir mit Spielformen begonnen.“ Darum wird es dann vermehrt im zweiten Lehrgang in Kienbaum gehen, der vom 5. bis 8. Juli stattfindet.

Schließlich stehen zum Abschluss zwei Spiele gegen die A-Nationalmannschaft Rumäniens an (10./11. Juli 2014). „In den Tagen vor den Spielen in Rumänien werden wir Systeme durchgehen und den Trainingsschwerpunkt auf die Spielformen legen“, so Rödl. „Ich werde versuchen, alle Spieler für ihren Einsatz in der Vorbereitung zu belohnen und ihnen Spielzeit zu geben. Aber wir wollen natürlich auch erfolgreich sein und uns so teuer wie möglich verkaufen“, wirft Rödl den Blick voraus.

Henrik Rödl, 178-facher Nationalspieler, leitet in diesem Jahr die Geschicke der A2-Nationalmannschaft der Herren. „Ich freue mich über das Interesse des DBB und gehe die interessante Aufgabe mit großer Motivation an. In der A2 stehen Spieler, die vielleicht das Zeug dazu haben, zu A-Nationalspielern zu werden. Ich werde alles dafür tun sie dabei zu unterstützen.“

Die Anfrage des DBB an mich verstehe ich auch als eine Auszeichnung für das Trierer Basketballprojekt“, meint Henrik Rödl zu

Allerdings werden wohl nicht alle von ihm nominierten Spieler beim zweiten Lehrgang dabei sein. „Emir Mutapcic hat mit Akeem Vargas, Anthony Canty, Maximilian Kleber, Konstantin Klein, Maodo Lo und Jonas

Wohlfarth-Bottermann einige Spieler für den Lehrgang der A-Herren eingeladen, auf die wir jetzt verzichten müssen. Daher werde ich eventuell nochmal ein paar junge Spieler nachnominieren.“ Ein Blick auf die Namen, die von Mutapcic für die A-Herren nominiert wurden, zeigt das Potenzial, das im Kader der A2 steckt. „Wir haben viele junge Spieler mit starken Anlagen, die ihren Weg gehen werden“, ist sich Rödl sicher. „Die Mischung ist hervorragend. Einige BBL-Profis, einige College-Spieler dazu ein paar Jungs, die vor dem Sprung in die BBL stehen.“

Mit dieser Mischung aus Erfahrung und Nachwuchskräften will Henrik Rödl auch das Highlight des A2-Sommers erfolgreich meistern. Vom 15. bis 26. Juli steht eine Turnierreise nach China an. U.a. wird in Kunshan ein Turnier bestritten. Gegner und ein genauer Spielplan stehen noch nicht fest, ebenso wie das zweite Turnier auf der Asien-Reise. „Es werden sicher einige gute Gegner in China auf uns warten. Daher wird das das Highlight unserer gemeinsamen Zeit. Die gesamte Vorbereitung ist darauf ausgerichtet und ich hoffe, dass wir einen guten Eindruck hinterlassen können“, freut sich Rödl auf die Reise nach China. ● [fk]

Die Termine der A2 im Überblick:

- 19. – 27. Juni Auftaktlehrgang in Kienbaum
- 05. – 08. Juli Lehrgang in Kienbaum
- 09. – 11. Juli Länderspiele gegen Rumänien
- 15. – 26. Juli Turnierreise nach China



A2-Team mit viel Potenzial: v. li. Bundestrainer Henrik Rödl, Co-Trainer Kay Blümel, Hans Brase, Mathis Mönninghoff, Maurice Pluskota, Kay Gausa, Andreas Wenzl, Maodo Lo, Johannes Vogtmann, Joshiko Saibou, Michael Wenzl, David Brembley, Maximilian Kleber, Julian Albus, Jonathan Maier, Anthony Canty, Stephan Haukohl, Physiotherapeutin Claudia Lange, Team-Betreuer Ronny Skuppin. Fotos (2): DBB/Camera 4

Sechs Teams, sechs Ziele

Deutsche Nachwuchs-Nationalmannschaften vor den Europameisterschaften

Wie in jedem Jahr ist auch dieser Sommer für den DBB-Nachwuchs wieder die Zeit des kontinentalen Leistungsvergleichs: Die Jugend-Europameisterschaften stehen auf dem Programm. Angesichts der unterschiedlichen Konstellationen gehen die sechs DDB-Jugendkader naturgemäß auch mit unterschiedlichen Zielen in den Sommer.

Alle drei weiblichen Nationalmannschaften treten in den kommenden Wochen bei B-Europameisterschaften an und blicken entsprechend nach oben. Ziel ist es, um den Aufstieg und somit um die Rückkehr in die A-Liga mitzuspielen. Allerdings ist die Konkurrenz groß und auch die Leistungsdichte im weiblichen Leistungsbereich ist enorm. „Das wird kein leichtes Unterfangen. Aber es ist natürlich für uns als DBB der Anspruch in der A-Gruppe zu spielen. Doch wir sehen das realistisch. Wir sind in allen Altersklassen nicht allein mit diesem Anspruch und entsprechend stellt sich eine eventuelle Favoritenfrage für uns gar nicht erst“, erklärt Damen-Bundestrainerin Alexandra Maerz, die auch für die Jugend verantwortlich zeichnet. Sie selbst wird die U16-Mädchen bei der B-Europameisterschaft in Estland betreuen. „Natürlich wäre die Freude über jeden Aufstieg groß, doch bei uns liegt der Fokus auch auf der Entwicklung der Mannschaften und dem Ausbau der individuellen Fähigkeiten der Spielerinnen.“

Von den drei männlichen Jugend-Nationalmannschaften kämpft lediglich die U18 um die Rückkehr in Europas Elite-Gruppe. Die U20 Herren und auch die U16 Jungen sind in der A-Gruppe am Start. Auch wenn der DBB in den vergangenen Jahren recht verwöhnt mit den Ergebnissen dieser Jahrgänge war, geht der Blick hier doch erst einmal nach unten. Es gilt vorrangig sich zu behaupten, und einen Abstieg zu vermeiden. Wenn dies geschafft ist, wäre jede bessere, zum Beispiel einstellige Platzierung, das Sahnehäubchen. So erreichten die ING-DiBa-Korbjäger bei der U16-EM im vergangenen Jahr das Viertelfinale. Verantwortlicher Trainer des jüngsten DBB-Jahrgangs war damals Bundestrainer Alan Ibrahimagic, der nun die U18-Jungen bei der B-Europameisterschaft in Sofia (Bulgarien) betreut. Ursprünglich sollte die B-Gruppe in der Ukraine (Donetsk) antreten, doch aufgrund der politischen Unruhen in dem osteuropäischen Land wurde nach einem neuen Austragungsort gesucht. An der Zielsetzung der deutschen Jungen ändert dies freilich nichts. Ibrahimagic will sein Team

zum Aufstieg führen. Sein Nachfolger bei der U16, Harald Stein, hat in Lettland wie gesagt den Klassenerhalt zum Ziel, wird sich aber sicherlich auch mit Platz Acht aus dem Vorjahr messen wollen.

Ebenfalls vor einer echten Herausforderung stehen die U20-Herren bei der EM auf Kreta. Die Mannschaft von Bundestrainer Frank Menz hat es bei der Gruppenauslosung wohl am ärgsten erwischt. Mit Serbien und Spanien bekommt es das DBB-Team mit echten Hochkarättern Europas zu tun und auch Slowenien und Schweden sind echte Hürden. „Da müssen wir in jedem Spiel an unsere Grenzen gehen“, weiß Menz, zumal er nicht mit seiner bestmöglichen Formation auflaufen kann. Prominentester Ausfall ist BBL-Spieler Paul Zipser (Bayern München), der sich in den BBL-Play-Offs schwer verletzte und in diesem Sommer aussetzen muss. Auch so manch weiterer vielversprechender Spieler fehlt aus unterschiedlichsten Gründen, so dass Menz schon froh ist, dass er auf Leistungsträger Malik Müller zurückgreifen kann. Der verpasste aber aufgrund von Verpflichtungen in den USA die

von Marc Grosnitz

komplette Vorbereitung mit der Mannschaft und wird erst kurz vor der EM zum Kader stoßen. Optimale Bedingungen sehen anders aus. Platz Drei in der Vorrundengruppe würde den direkten Klassenerhalt bedeuten, doch dies scheint angesichts dieser Umstände schon fast vermessen. Entsprechend würde Menz freilich auch den Klassenerhalt über den „Umweg“ Abstiegsrunde gerne direkt unterschreiben.

Bei den älteren Jahrgängen fällt übrigens als erstes der Startschuss. Die U20-Damen kämpfen sogar schon zeitgleich mit dem Erscheinungstermin des DBB-Journals um den Aufstieg bei der B-Europameisterschaft in Bulgarien. Während alle



Ismet Akpınar, der MVP der NBBL und auch des TOP4, gehört zu den Leistungsträgern der DBB-U20-Herren in diesem Jahr.

Foto:DBB/Camera4

Alan Ibrahimagic hat ein großes Ziel vor Augen: Nachzweijähriger Zugehörigkeit zur B-Gruppe sollen die DBB-U18-Jungen den Aufstieg schaffen.

Foto: DBB/Krug



anderen DBB-Teams in einem etwas komplexeren Turniermodus mit Vor-, Zwischen- und Endrunden antreten, hat das Team von Bundestrainerin Aleksandra Kojic einen übersichtlicheren Turnier-Spielplan: In Sofia treten zehn Mannschaften alle in einer Gruppe an, Jeder spielt gegen Jeden und am Ende freuen sich die drei erstplatzierten Teams über den Aufstieg. Ob die DBB-Damen und auch die anderen deutschen Jugend-Nationalmannschaften dann jubeln, können alle interessierten Basketballfans wieder wie gewohnt unter www.basketball-bund.de im Livescore verfolgen! ●

EM-Fahrplan Jugend

weiblich

- U16 B-EM** 31. Juli – 10. August 2014, Tallinn/Estland
Vorrundengruppe D: Deutschland, Litauen, Slowenien, Estland, Österreich.
- U18 B-EM** 17.-27. Juli 2014, Timisoara und Oradea/Rumänien
Vorrundengruppe A: Deutschland, Lettland, Estland, Irland.
- U20 B-EM** 3.-13. Juli 2014, Sofia/Bulgarien
Deutschland, Bosnien-Herzegowina, Rumänien, Ungarn, Israel, Norwegen, Großbritannien, Bulgarien, Portugal, Litauen.

männlich

- U16 EM** 20.-30. August 2014, Lettland
Vorrundengruppe C: Deutschland, Frankreich, Polen, Dänemark.
- U18 B-EM** 24. Juli – 3. August 2014, Sofia/Bulgarien
Vorrundengruppe D: Deutschland, Israel, Georgien, Estland, Österreich, Island.
- U20 EM** 8.-20. Juli 2014, Kreta/Griechenland
Vorrundengruppe B: Deutschland, Serbien, Spanien, Slowenien, Schweden.



Ama Degbeon schnupperte gerade erst bei der Damen-Nationalmannschaft rein und soll nun die DBB-U20-Damen in Bulgarien zurück in die A-Gruppe führen. Foto: DBB/Schicho

Berlin entzaubert Urspring in der NBBL

Quakenbrück holt JBBL-Titel

Den U19-Basketballern vom Team Cybex Urspring blieb die Krönung einer herausragenden NBBL-Saison verwehrt. Ausgerechnet im TOP4-Finale 2014 hieß der Spielverderber ALBA Berlin.

Die Hauptstadt bezwang den fünffachen Deutschen Meister, der in der laufenden Serie bis dahin noch keine Niederlage kassiert hatte, am Ende mit 69:56 (30:27). Für die ALBA-Korbjäger, die sich den Klosterschülern aus Schelklingen in den Finalspielen 2008 und 2010 noch geschlagen geben mussten, war es in der Artland Arena Quakenbrück nach 2009 der zweite Triumph. Jubeln durften aber auch die Gastgeber. Die Young Dragons Quakenbrück gewannen das JBBL-Endspiel gegen den TSV Breitengüßbach mit 68:60 (40:33).

Dass sich Cybex Urspring nicht zum sechsten Mal die NBBL-Krone aufsetzen konnte, lag vor allem auch an zwei Berlinern, die einfach nicht zu stoppen waren. Ismet Akpinar sammelte insgesamt 25 Punkte ein und bewies zudem Nervenstärke. Der Juniorennationalspieler blieb bei 17 Versuchen von der Freiwurflinie fehlerfrei. Bereits beim 50:40-Halbfinalerfolg gegen die Schoder Junior-Giraffen Langen hatte Akpinar ebenfalls 25 Punkte erzielt. Die Belohnung ließ dann auch nicht lange auf sich warten. Der Berliner Point Guard, der eh' schon zu den überragenden Akteuren



Nach dem Final-Triumph in der JBBL folgte das beliebte Ritual: Die Young Dragons Quakenbrück sicherten sich das Korbnetz.



in der Saison zählte, wurde folgerichtig zum MVP (wertvollster Spieler) des TOP4-Turniers gewählt.

Ein Zeichen im Finale konnte aber auch sein Mitspieler Niklas Ney setzen. Der robuste Berliner Center stellte die lange Garde der Urspringer um Mahir Agva und Christian Sengfelder vor große Probleme und markierte vor allem im Schlussviertel für sein Team entscheidende Punkte. Die Albatrosse traten beim TOP4 insgesamt äußerst selbstbewusst auf und zeigten in erster Linie eine starke Defensivleistung.

Die Urspringer, die das Finale durch einen 77:66-Sieg gegen die finke baskets Paderborn erreichten, hatten nur im ersten Viertel, dass sie mit 16:11 für sich entscheiden konnten, Hoffnung auf den sechsten Titel. Denn die folgenden Durchgänge konnten die Berliner jeweils für sich entscheiden (19:11, 20:17,



Die Young Dragons Quakenbrück krönten mit dem Finalsieg gegen Breitengüßbach eine herausragende Saison. Der TOP4-Gastgeber blieb während der gesamten Spielzeit ungeschlagen, was in der bisherigen JBBL-Historie bislang noch kein Team geschafft hatte. Fotos(4): NBBL/Kamper

19:12). Im Rahmen des TOP4 wurden neben Akpinar aber noch weitere Akteure geehrt. Daniel Mayr von Science City Jena wurde zum zweiten Mal hintereinander zum besten NBBL-Verteidiger gewählt und Fabian Villmeter von den Schoder Junior-Giraffen Langen zum „Trainer des Jahres“. Niklas Kiel von den finke baskets Paderborn erhielt den „Roland-Geggus-Award“ als bester Rookie des Jahres.

Im JBBL-Finale hieß der Matchwinner für die gastgebenden Young Dragons Quakenbrück Isaiah Hartenstein, der mit 22 Punkten und 14 Rebounds nachhaltig auf sich aufmerksam machen konnte. Wie Akpinar wurde auch Hartenstein zum MVP der Saison und zum „wertvollsten Spieler“ des Turniers gewählt. Damit aber noch nicht genug, denn im Hause Hartenstein durfte nochmal gejubelt werden. Vater Florian wurde zum „JBBL-Trainer des Jahres“ gekürt. Grund zur Freude hatten aber auch noch Jacob Hollatz von den Sharks Hamburg (bester JBBL-Verteidiger) und Janik Sheriff von der SG RheinHessen, der mit dem „Roland-Geggus-Award“ als bester JBBL-Rookie ausgezeichnet wurde.

Übrigens: Gleichzeitig sorgte Champion Quakenbrück für ein Novum der JBBL-Saison 2013/2014. Erstmals gelang es einem Verein, ungeschlagen durch die Saison zu marschieren. Ernsthaft in Bedrängnis gerieten die Hausherrn im Finale gegen die Breitengüßbacher eigentlich nie. Bereits nach dem ersten Viertel führten die Dragons dank 14 Punkten von Hartenstein mit 27:13. Zwar konnte der TSV anschließend immer wieder verkürzen, doch die Wende gelang der Mannschaft von Headcoach Markus Lempetzeder nicht mehr.

An Spannung kaum zu überbieten war dagegen das Halbfinale der Dragons gegen den FC Bayern München. Am Ende hatten die Quakenbrücker das bessere Ende für sich und siegten nach Verlängerung mit 90:88. Hartenstein wäre übrigens fast zum tragischen Helden geworden, als er beim Stand von 80:80 Sekunden vor der Schlussirene der regulären Spielzeit zwei Freiwürfe und einen Korbleger vergab. Stattdessen war schließlich Bayerns Richard Freudenberg untröstlich. Der fantastisch aufgelegte FCB-Korbjäger (37 Punkte, 16 Rebounds) verpasste es, sein Team mit dem letzten Wurf in die nächste Overtime zu bringen.

Eine klare Angelegenheit war dagegen das andere Halbfinale. Der TSV Breitengüßbach

konnte sich gegen das Team Bonn/Rhöndorf mit 74:57 durchsetzen. [tj]

Die Spielergebnisse im Überblick:	
JBBL-Halbfinale:	
Breitengüßbach vs. Bonn/Rhöndorf	74:57
JBBL-Halbfinale:	
Quakenbrück vs. Bayern München	90:88 n.V.
NBBL-Halbfinale:	
Langen vs. Berlin	40:50
Urspring vs. Paderborn	77:66
JBBL-Finale:	
Quakenbrück vs. Breitengüßbach	68:60
NBBL-Finale:	
Berlin vs. Urspring	69:56



Alba Berlin entzauberte den fünffachen Meister Cybex Urspring und feierte in der NBBL nach 2009 zum zweiten Mal die Deutsche Meisterschaft.



Der Berliner Point Guard Ismet Akpinar erzielte im Halbfinale gegen Langen sowie im Endspiel gegen Urspring jeweils 25 Punkte und wurde am Ende zum NBBL-MVP (wertvollster Spieler) des TOP4-Turniers gewählt

FIBA 3x3 WM:

DBB-Teams feiern Premiere

Anfang Juni stand Moskau ganz im Zeichen der 3x3-Weltmeisterschaft. Vom 5. bis 7. Juni 2014 fand in der russischen Hauptstadt die FIBA 3x3 WM statt. Mit von der Partie auch zwei deutsche Mannschaften, die der Deutsche Basketball Bund nominiert hatte. Bei den Damen handelte es sich dabei um keine Unbekannten: Alexandra Shaw (ehemals Müller), Magdalena von Geyr, Jezabel Ohanian und Annika Danckert waren allesamt Nationalspielerinnen und kommen auf insgesamt 196 A-Länderspiele. Seit einiger Zeit spielen die vier bereits zusammen und führen daher zurückhaltend optimistisch nach Moskau: „Die Gruppe mit Thailand, den Niederlanden, Tunesien, Estland und der Tschechischen Republik ist machbar, aber wir wollen uns nicht zu weit aus dem Fenster lehnen“, hatte Alexandra Shaw im Vorfeld berichtet.



Durchgesetzt: Die DBB-Damen stürmen bis ins Viertelfinale

Härtere Brocken warteten auf die Herren. Mit Anday Ergen, Raed Mostafa, Dia El Din Soliman und Aleksandar Zotic schickte der DBB die deutschen 3x3-Champions des Jahres 2013 zur WM. „Das Gute an 3x3 ist, dass generell jeder jeden schlagen kann. Man bekommt immer seine Chance, wichtig ist, dass man alles gibt.“ hatte Dia El Din Soliman vor dem Abflug nach Moskau die Strategie erklärt, wie man gegen Polen, die USA, Tunesien, die Tschechische Republik und die Niederlande bestehen wollte.

3x3-WM: Die Herren blieben sieglos.
Fotos (2): FIBA



Bereits der erste Tag sollte Aufschluss über den weiteren Turnierverlauf bringen. Mit zwei Siegen starteten die Damen ins Turniergehen. Gegen Thailand zeigten sie eine ansprechende Leistung und gewannen souverän mit 17:12. Noch besser in der Defense lief es gegen den Nachbarn Niederlande, der mit 15:8 besiegt wurde. Einen herben Rückschlag mussten die Herren bereits im ersten Spiel hinnehmen. Beim 12:21 gegen die Tschechische Republik war man chancenlos. Genauso wie im zweiten Spiel gegen

die USA, die das DBB-Team mit 22:8 in ihre Schranken verwies. Nach diesen zwei herben Niederlagen war es für die Mannschaft von Kapitän Dia El Din Soliman schwer, gegen Tunesien das komplette Potenzial abzurufen. Bei Temperaturen von 30 Grad verlor man nach Verlängerung mit 7:9.

Der zweite Tag begann mit einem weiteren Sieg der Damen um Alexandra Shaw. Mit dem 16:10 gegen Tunesien hatte man bereits das Achtelfinal-Ticket sicher. Enttäuschend verlief das Turnier weiterhin für die Männer, die sich zunächst der Niederlande knapp mit 6:7 geschlagen geben mussten und im Anschluss gegen Polen mit 11:17 als Gruppenletzte ausschieden. „Wir sind schon etwas enttäuscht und hatten uns mehr erwartet. Aber selbst Teams, die mit ihren stärksten A-Nationalspielern angereist waren, wie etwa Venezuela, haben alle Spiele verloren. Trotzdem haben wir unser Ziel verfehlt, wenigstens ein Spiel zu gewinnen“, fasste Dia El Din Soliman die Leistung seiner Mannschaft zusammen. Trotz zweier Niederlagen in den verbleibenden Gruppenspielen gegen Estland (9:10) und der Tschechischen Republik (11:17) zogen die Damen als Gruppenzweite in das Achtelfinale ein und waren dementsprechend zufrieden: „Wir haben die Gruppenphase überstanden, das war unser Ziel. Alles, was jetzt kommt, ist Zugabe“, ließen die Damen wissen.

Die Zugabe folgte am nächsten Tag gegen China. In einem spannenden und hart umkämpften Spiel setzten sich die ING-DiBa Korbjägerinnen knapp mit 10:9 durch und feierten den Einzug ins Viertelfinale der FIBA 3x3-WM. Dort traf man am frühen Abend auf die Auswahl aus Belgien. Gegen die Damen aus dem Nachbarland entwickelte sich eine hochintensive Begegnung mit vielen Führungswechseln und spektakulären Offensivaktionen. Am Ende fehlten den deutschen Damen die Kräfte, um sich noch einmal gegen die Niederlage zu stemmen und so gewannen die Belgierinnen knapp mit 20:16.

Die DBB-Damen waren dennoch mit dem Turnier zufrieden: „Wir hätten im Vorfeld nie erwartet, bis ins Viertelfinale der WM zu kommen. Wir haben das Optimum rausgeholt, daher sind wir sehr zufrieden und

glücklich. Wir haben einen guten Teambasketball gespielt und gut verteidigt. Das waren die Schlüssel zum Erfolg. Gegen Belgien haben wir gut gekämpft und alles gegeben, sind aber gegen ein Top-Ten Team ausgeschieden. Wir gratulieren den Belgierinnen und freuen uns über unser gutes Abschneiden“, fasste Alexandra Shaw das Turnier zusammen. Auch Delegationsleiter und DBB-Vizepräsident Armin Andres war mit dem Resultat zufrieden: „Die Damen haben wirklich großen Spaß gemacht und leidenschaftlich gekämpft. Am Ende haben Nuancen gefehlt, aber ich kann ihnen trotzdem nur zum Erreichen des Viertelfinales gratulieren. Bei den Herren hatte ich mir mehr erwartet, aber das ging der Mannschaft auch so. Die Gegner waren physisch sehr stark und unser Team etwas angeschlagen. Auf diesem Niveau entscheidet dann auch die Tagesform.“ ● [fk]

Die WM-Ergebnisse im Überblick:

Damen, Gruppe C

Deutschland – Thailand	17:12
Deutschland – Niederlande	15:8
Deutschland – Tunesien	16:10
Deutschland – Estland	9:10
Deutschland – Tschechische Republik	11:17

Achtelfinale

Deutschland – China	10:9
---------------------	------

Viertelfinale

Deutschland – Belgien	16:20
-----------------------	-------

Herren, Gruppe A

Deutschland – Tschechische Republik	12:21
Deutschland – USA	8:22
Deutschland – Tunesien	7:9 n. Verl.
Deutschland – Niederlande	6:7
Deutschland – Polen	11:17

ING-DiBa 3x3 Open



3x3 Nürnberg:
Spannende Spiele auf
blauem Untergrund
Foto: BWA

Die ING-DiBa 3x3 Open des Deutschen Basketball Bundes (DBB) gehen im Sommer unter einem neuen Namen in die nächste Runde. Die ING-DiBa, Hauptsponsor des DBB, hat sich die Namensrechte der Tour 2014 gesichert. Den Weg zum German Final in Berlin müssen sich die Teams in diesem Jahr über die Qualifier in Hamburg, Nürnberg, Köln und Leipzig bahnen. Gespielt wird an allen vier Standorten in den Kategorien Damen, Herren, U17 weiblich (Jg. 1997 und jünger), U15 weiblich (Jg. 1999 und jünger), U18 männlich (Jg. 1996 und jünger) und U16 männlich (Jg. 1998 und jünger). Die Sieger der jeweiligen Altersklassen qualifizieren sich für das German Final in Berlin und spielen dort gegen die Gewinner der anderen Streetball-Touren in Deutschland um die Krone im 3-gegen-3-Basketball.

Wie bereits 2013 auch, qualifizieren sich die Deutschen Meister der Herren für die FIBA World Tour 2014 in Lausanne. Über ein Punktesystem kann man sich für internationale Turniere empfehlen und den DBB auf diesen vertreten. Je öfter man mit seinem Team bei den ING-DiBa-3x3-Turnieren auftaucht, desto mehr Ranglistenpunkte können gesammelt werden. Neu in diesem Jahr sind der 3-Punkte- und Dunking-Contest, die an jedem der Standorte durchgeführt werden. Auf die

Gewinner warten jeweils attraktive Preise. Wie beispielsweise in der NBA üblich, wird es in diesem Jahr für die Sieger der Senioren-Kategorien einen Championship Ring (Herren) bzw. einen Championship Anhänger (Damen) geben. Natürlich individualisiert mit Name, Nummer und Position.

Einen Schritt Richtung Meisterschaft haben bereits die Sieger des ersten Stopps der ING-DiBa 3x3 Open aus Hamburg gemacht. Beim erfolgreichen Auftakt der diesjährigen 3x3-Tour des Deutschen Basketball Bundes, die zum ersten Mal in Hamburg Station machte, wurde wieder Basketball vom Feinsten gezeigt. Insgesamt 38 Teams spielten auf den fünf 3x3-Courts im Wilhelmsburger Inselpark um die begehrten Startplätze für das German Final. Direkt neben der Arena, in der die „Hamburg Towers“ im Sommer in die ProA starten werden, nahm das Spektakel bei bestem Wetter seinen Lauf.

Bei den U18 Jungen setzten sich in einem spannenden Finale die „Gucci Hustlers“ mit 16:14 gegen „Don't reach youngblood“ durch. Im prestigeträchtigen Herren-Finale standen sich die „K1X Ambassadors“ und die Jungs von „Hamburg Southside“ gegenüber. Am Ende setzten sich die Vizemeister des vergangenen Jahres, die „K1X Ambassadors“, mit 15:11 durch und sicherten sich so das Ticket für Berlin.

DBB-Vizepräsident Stefan Raid zeigte sich begeistert vom Auftakt der ING-DiBa 3x3

Open 2014: „Wir haben wieder tolle und spannende 3x3-Spiele gesehen. Damit knüpfen wir nahtlos an die erfolgreiche Tour vom letzten Jahr an. Ein großer Dank geht an unseren ehemaligen Nationalspieler Marvin Willoughby, der das Turnier hier in Hamburg mit seinem Verein ‚Sport ohne Grenzen‘ ebenso wie der Hamburger Basketball-Verband sehr gut unterstützt hat.“



Unter einem guten Stern stand auch der zweite Stopp der Tour auf dem Nürnberger Volksfestplatz. Bei bestem Wetter duellierten sich insgesamt 36 Teams in fünf Kategorien in 76 packenden Duellen auf dem blauen Haro-Court. Unterstützt vom Post SV Nürnberg lief die Veranstaltung reibungslos und nochmal Form-verbessert im Vergleich zu 2013.

Im Finale der Damen standen sich das Team „German Kebab Extra Scharf“ und die „Mojo Girls“ gegenüber. In einer intensiven Partie löste das Team „German Kebab Extra Scharf“ das erste Ticket für Berlin deutlich mit 18:7. In der U17-Kategorie war es ähnlich. Hier siegte das Team „Franrafe“ über die „Gredlet Stars“ mit 21:3. Hervorzuheben ist hier, dass die „Gredlet Stars“ für die U15 Kategorie gemeldet waren, sich aber in der höheren Klasse bis ins Finale kämpfen konnten.

Hart umkämpft war das Finale der U16-Jungs. Hier setzten sich die „Snickers“ mit 10:5 gegen das Team „NBC“ durch. Im Finale der U18-Kategorie standen sich Vorjahressieger „Rasselbande 2.0“ und „TBMN“ gegenüber. Die beiden Mannschaften spielten bereits in der Vorrunde gegeneinander. Dieses entschied „TBMN“ klar mit 20:10 für sich. Lange war das Finale ausgeglichen. Erst zum Schluss konnte sich das Team „TBMN“ mit 18:16 durchsetzen.

Spannend ging es beim Dreier-Contest zu. Für das Finale auf dem Center-Court hatten sich Farid Sadek und Nico Welling von den „K1X Ambassadors“ sowie William Potthast von den Snickers (U16) qualifiziert. Nach der ersten Runde konnten William und Farid die gleiche Anzahl an Bällen von der Distanzlinie im Korb versenken. Beide mussten in eine Stechrunde. Farid legte mit zwei Treffern vor. William konnte ausgleichen und netzte auch den Moneyball, der jedoch nicht zählte, weil er übertreten hatte. Erst im dritten Anlauf wurde der Dreier-Contest entschieden. Der Sieger hieß am Ende Farid Sadek.

In der Herren Kategorie kämpften 18 Teams um das Ticket nach Berlin. Alte Bekannte wie „Init2Winit“, „Wir sind immer noch so reich“,



3x3 Hamburg: Spektakuläre Dunkings gehören zum guten Ton. Foto: BWA

„PIVO“ oder die „K1X Ambassadors“ waren mit dabei. Keiner jedoch hatte Team „RRRR“ auf dem Zettel, die leichten Fußes durch das Turnier marschierten. Im Finale konnte sie sich vor zahlreichen Zuschauern mit 21:10 gegen „PIVO“ behaupten.

Wer Lust bekommen hat, auch Teil der ING-DiBa 3x3 Open zu werden, kann sich jetzt anmelden, um noch einen Platz für das große Finale in Berlin zu ergattern.

Melde dich jetzt für die Qualifier an! ● [fk]

Hier alle Termine der ING-DiBa 3x3 Open 2014 im Überblick:

- 12. Juli 2014**
Qualifier West: Köln, Mediapark
- 19. Juli 2014**
Qualifier Ost: Leipzig, Alte Messe
- 9. August 2014**
German Final: Berlin, o2 World

Alle Infos rund um die ING-DiBa 3x3 Open auf www.basketball-bund.de/3x3

Weltmeisterschaften mit neuen Rekorden

„Sport that moves you...“ titelte die kanadische Metropole Toronto in Bezug auf die vor Wochenfrist zu Ende gegangene Weltmeisterschaft der Damen im altherwürdigen Maple Leaf Garden. Nun erwarten die deutschen Herren „Hope, Passion, Challenge“ im südkoreanischen Incheon, wo vom 5. bis 14. Juli erstmals 16 qualifizierte Teams im Kampf um den Welttitel in der Samsun World Arena von Incheon aufeinandertreffen.



Die deutsche Nationalmannschaft in der Gießener Sporthalle Ost.

Für die deutschen Herren ist es die erste Teilnahme nach zwölf langen Jahren. Seit Platz sieben 2002 im japanischen Kitakyushu war Deutschland ein weißer Fleck auf der WM-Landkarte, nun soll erneut in Fernost ein junges und im Umbruch befindliches Team für ein viel beachtetes Signal sorgen.

Topfavorit USA, Geheimtipp Türkei oder aber die starken Kolumbianer, die in der Qualifikation Paralympicsieger Kanada ausschalteten, entgegenstellen.

alleine vier U22-Weltmeistern des Vorjahres, wollen die deutschen Herren das Turnier auch als ambitionierte Fortbildung auf dem Weg zu höheren Zielen nutzen, denn bereits im kommenden Jahr steht bei der EM im britischen Worcester die wichtige Qualifikation für die Spiele in Rio de Janeiro im Jahr 2016 auf dem Pflichtprogramm.

VI. IWBF Weltmeisterschaft der Herren 5. bis 14. Juli 2014, Incheon / Südkorea

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D
Argentinien	Iran	Algerien	Australien
Großbritannien	Japan	Kolumbien	Deutschland
Mexiko	Niederlande	Türkei	Italien
Südkorea	Spanien	USA	Schweden

Doch die Auslosung meinte es bereits nicht wirklich gut mit der Truppe von Bundestrainer Nicolai Zeltinger. Bereits in der Vorrundengruppe D ist die Konkurrenz mit Titelverteidiger Australien, dem dreifachen Europameister Italien und dem EM-Vierten Schweden überaus namhaft. Würde Deutschland die angestrebte Zwischenrunde erreichen, würden sich dem Team Germany auf dem Weg ins Viertelfinale Teams wie

„Auch wenn unsere Offensivwaffe natürlich Dirk Passiwan heißt, ist unser Credo über eine gute Verteidigung zum Erfolg zu kommen“, beantwortet Bundestrainer Nicolai Zeltinger die Frage nach dem Spielsystem in Korea und zum Bundesliga-Scharfschützen von den Goldmann Dolphins Trier. „Um die Topteams zu schlagen müssen aber alle Räder greifen und dazu gehören offensiv auch André Bienek und Thomas Böhme“, bezieht sich Zeltinger auch auf den Italienlegionär und den Junioren-Weltmeister vom Deutschen Meister RSV Lahn-Dill.

Im Umbruch und mit vielen jungen und hoch talentierten Spielern, darunter

Herren	Jahrgang	Punkte	Landesverband / Verein
Albrecht, Jan-Eike	1991	2,5	Oettinger RSB Team Thüringen
Becker, Thomas	1977	4,5	Mainhatten Skywheelers
Bienek, André	1986	3,0	Unipol Briantea '84 Cantu
Böhme, Thomas	1991	3,0	RSV Lahn-Dill
Haller, Jan	1988	2,0	RSV Lahn-Dill
Heimbach, Matthias	1983	1,0	1.FCK Rolling Devils
Huber, Christopher	1995	1,0	RSV Lahn-Dill
Lohmann, Björn	1979	1,0	RSV Lahn-Dill
Möller, Kai	1991	3,0	RSC-Rollis Zwickau
Passiwan, Dirk	1976	4,5	Goldmann Dolphins Trier
Schell, Felix	1989	4,0	RSV Lahn-Dill
Zwinger, Marco	1978	2,5	RSV Lahn-Dill



Thomas Becker von den Mainhatten Skywheelers in Aktion gegen Kanada. Fotos(2): Joneck

Sascha Fromm gewinnt die Kategorie des „Manfred-Ströher-Medienpreises 2013“

Am Wettbewerb der Kategorie „Foto“ im Rahmen des „Manfred-Ströher-Medienpreises 2013“ nahmen insgesamt 29 Fotos teil. Dieses Mal gab es einen ganz eindeutigen Sieger:

Die Jury, die aus DBB-Ehrenmitglied Heinz-Michael Sendzik, DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing, dem Leiter der Unternehmenskommunikation der ING-DiBa, Dr. Ulrich Ott, sowie den Mitarbeiter/innen der DBB-Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit besteht, vergab per 5-3-1-Punkte System 21 Punkte auf das Siegerfoto von Sascha Fromm, das der Erfurter Fotograf der Tageszeitung „Thüringer Allgemeine“ am 2. März 2013 in Elxleben beim Rollstuhlbasketball aufgenommen hat.

Klarer Sieger beim DBB-Foto des Jahres

„Nachspielfeld“ und „Das Traum-Team“ siegen

Kategorien des „Manfred-Ströher-Medienpreises 2013“ gehen an Johannes Herber und das Team Andreas Egertz, Christoph Nahr und Jan Wiecken

Auch die Sieger des Manfred-Ströher-Medienpreises 2013 in den Kategorien „Print / Textbeitrag Neue Medien“ und „TV / Bewegtbild / Hörfunk“ stehen fest. Die Jury setzt sich bei diesen Kategorien aus Fritz von Thurn und Taxis, TV-Reporter bei SKY, Radio-„Legende“ Dietmar Schott, dem Leiter der Unternehmenskommunikation der ING-DiBa, Dr. Ulrich Ott, dem Pressesprecher des DOSB, Christian Klau, DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing und dem Leiter der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit beim DBB, Christoph Büker, zusammen.

Die sechs Juroren entschieden sich in der Kategorie „Print / Textbeitrag Neue Medien“ mit 16 Punkten klar für den Beitrag „Nachspielfeld“ von Ex-Nationalspieler Johannes Herber, der am 10. Februar 2013 im Online-Fuilleton der FAZ erschienen ist. Hier einige Auszüge aus den Beurteilungen der Jury: „... der beste Beitrag, weil Johannes Herber als erfolgreicher Sportler sehr eindrucksvoll über seine Sorgen, Zweifel und Ängste berichtet, den rechtzeitigen Abprung ins Leben nach dem Sport zu verpassen. Warum ihm das am Ende tatsächlich nicht wirklich gelingt, stellt er in dieser Reportage sehr beeindruckend, auch beklemmend und in einer interessanten Sprache heraus.“ „Die Schilderung eines deutschen Spitzenspielers zum Leben nach dem Sport hat mir sehr gut gefallen. Nationalspieler Johannes Herber hat das eindrucksvoll erzählt und dabei auch einen Einblick in seinen Sport gegeben.“

Auf den geteilten zweiten Platz kamen zwei Beiträge mit jeweils neun Punkten: „Der Aktivist“ von Sebastian Finis aus der FIVE #103 am 22. November 2013 und „Spiel hinter Gittern“ von Timo Bockenhüser aus der BASKET #05/2013. Der Preis für den Siegerbeitrag ist ebenfalls mit 1.000 Euro dotiert. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen eines der Länderspiele im Sommer 2014.

In der Kategorie „TV / Bewegtbild / Hörfunk“ setzte sich „Das Traum Team“, eine einstündige TV-Dokumentation über den EM-Triumph der deutschen Herren 1993 in München, mit

26 Punkten eindeutig durch. Erstellt hat die Reportage für das Bayerische Fernsehen das Autorenteam Andreas Egertz, Christoph Nahr und Jan Wiecken.

Hier wieder einige Auszüge aus den Beurteilungen der Jury: „... In dieser TV-Dokumentation zeigen die Autoren sehr eindrucksvoll, warum dieser Traum überhaupt Wirklichkeit werden konnte. Einer verschworenen Mannschaft mit ihrem charismatischen Trainer ist eine der großen Sensationen des deutschen Sports geglückt.“ „...gelingt den Filmemachern auf spannende und unterhaltsame Weise ein wahrhaft traumhaftes Dokument deutscher Sportgeschichte.“ „...Spannende Bilder, ein passender Einstieg sowie der Wechsel der Kameraperspektiven vermitteln die Emotionen der ehemaligen Spieler. Der Beitrag ist ein gelungenes Zusammenspiel zwischen Text, Bild, Sprecher, O-Tönen und Atmosphäre. Auch der Wechsel zwischen Vergangenheit und Gegenwart durch Spielausschnitte, die ehemalige Spieler kommentieren, ist sehr gelungen.“ „Im Traum-Team wird ein wunderbarer Blick in die Gefühlslage der Mannschaft 1993 und 20 Jahre später gewährt. Die ständigen Perspektiv-Wechsel lassen das Stück emotional zu einem Hochgenuss werden. Der Zuschauer fühlt sich ganz nah bei der Mannschaft und möchte das Rad der Zeit noch einmal zurückdrehen. Die Balance aus Nähe und Distanz macht den Film sehenswert und zu einem Muss für jeden Fan.“

Platz 2 mit 15 Punkten belegte die Liveübertragung des Finales um den Beko BBL-Pokal 2013 zwischen ratiopharm Ulm und ALBA Berlin von Andreas Witte und Nikolaus Hillman über das Inforadio des rbb am 24. März 2013. Auf den dritten Platz mit acht Punkten kam die TV-Reportage über Elias Harris, die am 1. März 2013 in der SKY-Sendung „Inside Report“ ausgestrahlt wurde. Autor ist Alexander Bonengel.

Der Preis für den Siegerbeitrag ist ebenfalls mit 1.000 Euro dotiert. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen eines der Länderspiele im Sommer 2014. ● [bü]



Auf den zweiten Platz kam das Foto „Jubel!“ von Profifotograf Ulf Duda aus Oldenburg (11 Punkte, 12. Juni 2013, Beko BBL Finals EWE Baskets Oldenburg – Brose Baskets Bamberg, Spiel 2). Den dritten Platz belegt wieder ein Foto von Sascha Fromm, dieses Mal eine Spielszene aus der Pro A vom Spiel Oettinger Rockets Gotha gegen ETB wohnbau Essen am 9. November 2013.

Der Preis für das Siegerfoto ist mit 1.000 Euro dotiert. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen eines der Länderspiele im Sommer 2014. Wir zeigen hier die ersten drei platzierten Fotos. ● [bü]



FANCLUB
Basketball Nationalmannschaft

DBB | ERGO

Aus Liebe zum deutschen Basketball

Fanclub Basketball Nationalmannschaft

Bereit für die EM-Qualifikation

von Moritz Schäfer



Wenn es nach uns geht, kann die EM-Qualifikation beginnen. Der Fanclub Basketball Nationalmannschaft ist gut vorbereitet auf den kommenden Länderspiel-Sommer. Wir werden bei jedem Spiel unserer Herren dabei sein – in Leipzig, Bamberg, Torun, Wien, Trier, Bonn, Hagen und Luxemburg. Einen kleinen Vorgeschmack auf das, was wir da zeigen werden, haben wir schon bei den EM-Qualifikationsspielen der Damen in Hagen gegeben: die Trommler des Fanclubs Basketball Nationalmannschaft haben ordentlich Gas gegeben und die Stimmung in der Halle angeheizt. Leider hat es für unsere Damen nicht zur Qualifikation gereicht, Spaß gemacht hat es aber trotzdem.

Doch zurück zu den Herren: bei allen Heimspielen – egal ob Vorbereitung, Supercup oder EM-Qualifikation – haben wir wie schon im letzten Jahr wieder einen Fanblock für unsere Fanclub-Mitglieder eingerichtet. Dort werden wir gemeinsam unsere Jungs anfeuern. Mit jeder Menge Krach und Rhythmus durch Trommeln und andere Lautmacher. Dazu sind auch verschiedene Choreographien geplant, an denen wir zurzeit, unter anderem mit den Teilnehmern unserer ersten Fan-Werkstatt im April, noch arbeiten. Habt ihr noch weitere bzw. neue Ideen für die Unterstützung unserer Nationalmannschaft auf dem Weg zur Basketball-Europameisterschaft 2015? Dann immer her damit, am besten per Mail an kontakt@dbbfans.de.

Natürlich wird auch unser Fanclub-Stand wieder mit zahlreichen Aktionen in den Arenen vertreten sein. Lasst euch überraschen und schaut

einfach mal im Foyer vorbei. Es lohnt sich übrigens, schon einige Zeit vor dem Sprungball in der Halle zu sein. An jedem Standort suchen wir gemeinsam mit der ERGO den „Fan of the day“, der sich über ein VIP-Upgrade freuen kann. Und berichten über das alles wird jeweils ein Fan-Reporter. Die Bewerbung dafür startet bald auf unserer Fanclub-Homepage www.dbbfans.de.

Zu den Spielen in Polen (10. August), Österreich (13. August) und Luxemburg (27. August) wollen wir mit dem Bus anreisen. Auch in den jeweiligen Spielhallen dort ist ein Fanblock für uns reserviert. Wer noch mitreisen will, sollte sich schnell bei uns melden (per Mail oder unter 02331/106 111). Ticket und Busfahrt kosten für Fanclub-Mitglieder zusammen nur 15,00 Euro pro Spiel, unser Partner ERGO macht's möglich! Die Zahl der Plätze ist aber begrenzt.

Noch nicht Mitglied im Fanclub? Dann schnell anmelden unter www.dbbfans.de und zahlreiche Vorteile genießen! Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Aktuelle Infos rund um den Fanclub und die Nationalmannschaften gibt es übrigens auch immer auf unserer Facebook-Seite unter www.facebook.com/dbbfans.

Ich freue mich auf euch und den zweiten Länderspiel-Sommer nach dem Neustart des Fanclubs Basketball Nationalmannschaft! ●

Jakob Merz

Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?	Sportteil
Welches Buch liest Du im Moment?	„Was man mit Geld nicht kaufen kann“
Wie heißt Dein Lieblingsfilm?	Shooter
Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?	Gandhi
Was magst Du an anderen Menschen nicht?	Respektlosigkeit
Wie lautet Dein Lebensmotto?	Sacrifice who you are for who you want to become
Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?	Werbung
Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?	Zeit mit Freunden verbringen
Wie heißt Deine Lieblingsessense?	Steak
Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?	New York Knicks
Welche andere Sportart begeistert Dich?	Fußball
Für welchen Verein schlägst in einer anderen Sportart Dein Herz?	Eintracht Frankfurt (Fußball)
Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?	Südfrankreich, als nächstes Toskana
Welche Musikrichtung bevorzugst Du?	Hip Hop, deep house
Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?	Sprinten
Was ist Deine größte Stärke?	Spielverständnis, Defense, Übersicht
Was Deine größte Schwäche?	Werfen
Welche Schlagzeile über sich selbst hat Dich am meisten geärgert?	Keine
Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?	Jakob führt Team zum NBBL-Titel
Welche sportlichen Ziele willst Du noch erreichen?	Beko BBL
Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?	Michael Jordan, Tony Parker
Wer ist für dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?	Michael Jordan
Welches Spiel wirst Du nie vergessen?	NBBL/JBBL TOP4 2013/2014
Mit wem würdest bzw. hättest Du gerne in einer Mannschaft gespielt?	Mit meinem Bruder, Ray Allen



Zur Person

Tempo, Leidenschaft, unermüdlicher Kampfgeist ... das sind die ersten Attribute, die man mit Jakob Merz verbindet, wenn man ihn auf dem Spielfeld sieht. In Ruheposition scheint es den 1,80 m großen Point Guard kaum zu geben, er ist immer in Bewegung, und das meistens mit „high speed“.

Jakob Merz steht im aktuellen Kader der U18-Nationalmannschaft und hat im vergangenen Jahr bereits eine Nachwuchs-EM mit der U16 absolviert. Zum 8. Platz steuerte er in durchschnittlich 19 Minuten 4,9 Punkte, 2,2 Assists und 1,3 Steals bei. Mit seinem NBBL-Klub Schoder Junior-Giraffen Langen kam er in diesem Jahr ins TOP4 und war in der Saison für 9,4 Punkte, 3,1 Assists und 2,1 Steals verantwortlich. Auch in der ProB kam der Youngster zum Einsatz. Dort spielte er für die FRAPORT SKYLINERS Juniors in 17 Spielen 18 Minuten im Schnitt und kam auf 2,4 Punkte und 1,8 Assists.

Er selber bezeichnet das „Werfen“ als seine große Schwäche. Und in der Tat, wer ihn beim diesjährigen AST beobachtet hat, der weiß, dass ihm ein konstanter Wurf zu einem kompletten Spieler noch fehlt. Mit seinem Ehrgeiz dürfte das zu schaffen sein. ● [bü]



Weit über 100 Minimannschaften nahmen am Miniturnier in Göttingen teil, das vom DBB und von der Beko BBL unterstützt wird.

Miniturnier in Göttingen

KOOPERATION macht viel SINN!

Ein echter Renner war das 35. Miniturnier der BG 74 Göttingen, das der Deutsche Basketball Bund (DBB) und die Beko Basketball Bundesliga gemeinsam unterstützten. Wir unterhielten uns mit Stefan Raid (Vizepräsident des Deutschen Basketball Bundes) und Jens Staudenmayer (Leiter Sport der Beko BBL).

Der DBB und die Beko BBL unterstützen in diesem Jahr erstmals gemeinsam das Miniturnier der BG 74 Göttingen. Wie kam diese Zusammenarbeit zustande?

Raid: Das war bereits seit längerer Zeit ein Wunsch des Turnierorganitors Wessel Lücke. Ein kurzes, gutes Gespräch mit ihm in Göttingen hat ausgereicht, um uns zu überzeugen. Wir haben vor, das

Turnier dauerhaft zu unterstützen und daher auch einen Vertrag für drei Jahre unterzeichnet.

Staudenmayer: Eine Kooperation macht viel Sinn, daher war es ein logischer Schritt, dass der DBB nun unterstützt, was wir von der BBL vor drei Jahren begonnen haben.

Was erhoffen Sie sich von der Zusammenarbeit?

Raid: Das Miniturnier ist die größte Veranstaltung seiner Art in Deutschland. Wir erwarten, dass es nach außen für eine bessere Darstellung unserer Sportart sorgt. Gemeinsam mit der BBL stehen natürlich mehr finanzielle Mittel parat, um Sorge zu tragen, dass das Turnier weiter auf diesem hohen Level besteht.

Welchen Stellenwert genießt das Miniturnier in Deutschland und Europa?

Raid: In Deutschland gibt es nichts Vergleichbares. Auch europaweit ist die Veranstaltung sehr anerkannt. Den Beweis liefert die Tatsache, dass regelmäßig internationale Mannschaften hier melden.

Schlägt sich dieser hohe Stellenwert auch sportlich nieder?

Raid: Ich bin zum zweiten Mal in Folge hier und kann bereits beobachten, dass das Niveau gestiegen ist. Das ist repräsentativ dafür, dass die Vereine noch früher und sorgfältiger mit der Jugendarbeit beginnen. Das ist unersetzbar im sportlichen wie sozialen Bereich.

Staudenmayer: Ich betreue ja fast jedes Jahr eine Mannschaft und kann aus Erfahrung sagen, dass das Niveau in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen ist. Selbst



Jens Staudenmayer (li.) und Stefan Raid machen „gemeinsame Sache“. Fotos(3)/Text: Swen Pförtner

in der Leistungsklasse II wird schon richtig hochwertiger Basketball gespielt.

Viele spätere Profis haben am Miniturnier teilgenommen und sich in die Siegerliste eingetragen. Sind die sportlichen Erfahrungen beim Miniturnier essenziell für eine spätere Karriere?

Raid: Nicht zwangsläufig. Klar sieht man schon viele professionell eingestellte Mannschaften. Es ist aber wichtig, darauf zu achten, dass man in diesen Altersklassen nicht zu viel Wert auf die Taktik legt, sondern auch auf Koordination, Technik und Bewegung.

Staudenmayer: Absolut. Es ist entscheidend, dass es in diesem Alter noch nicht Auswüchsen kommt. Die Spieler dürfen körperlich und psychisch mit zwölf Jahren nicht so kaputt gemacht werden, dass sie mit 14 aufhören oder Patienten beim

Orthopäden oder Psychologen sind. Daher sind für mich andere Aspekte bei diesem Turnier viel wichtiger.

Und zwar?

Staudenmayer: Es ist für die meisten ein großes Erlebnis, bei einem solchen Event mitzuspielen. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit Siegen und Niederlagen und erfahren ein großes Gemeinschaftsgefühl. Mit zwölf Jahren ist ein Alter erreicht, in dem sich die Bindung an eine Sportart verfestigt. Insofern hoffen wir, dass auch mithilfe des Miniturniers viele Spieler beim Basketball bleiben.

Raid: Das kann ich komplett bestätigen. Dieses Turnier ist ein emotionales Highlight. Für eine weitere Laufbahn in der JBBL oder NBBL mag das nicht so entscheidend sein, aber es kann definitiv dazu beitragen,

dass sich noch mehr Kinder zum Basketball hingezogen fühlen.

Staudenmayer: Zumal wir ja immer wieder talentierte Quereinsteiger haben.

Sind denn auch ähnliche Turniere anderswo geplant?

Staudenmayer: Nicht in dieser ausgeprägten Form. Göttingen ist ein idealer Standort mit den vielen Dreifach-Sport-hallen. Ein solches Turnier könnte man nicht einfach so nach Köln oder anderswo hin transplantieren.

Raid: Göttingen ist ein Standort mit Vereinskultur und guter Infrastruktur und daher optimal geeignet.

Gibt es noch Wachstumspotenzial?

Staudenmayer: Da sind wir langsam an der Grenze angelangt. Die Kapazität an Mannschaften ist ausgeschöpft. Um zu gewährleisten, dass weiter alles so reibungslos und gut abläuft, haben sich die BBL und der DBB ja auf eine weitere Unterstützung geeinigt.

Besteht das Risiko, dass das Miniturnier nicht fortbesteht, falls sich der mittlerweile 76-jährige Organisator Wessel Lücke einmal zurückzieht?

Raid: Das sehe ich nicht. Der Verein BG 74 Göttingen macht den guten Eindruck, dass selbst ein Ausscheiden von Wessel Lücke zu kompensieren wäre.

Staudenmayer: Das Turnier wird in diesem Jahr zum 35. Mal ausgetragen. Ich als Rheinländer spreche bereits nach der dritten Austragung vom Brauchtum. Also, so schnell wird dieses Top-Event nicht in die Brüche gehen. Dafür tragen wir ja schließlich Sorge. ●



Großes Highlight für viele junge Korbjäger: Loony-Toones-Figur Bugs Bunny.

www.benz-sport.de

ORIGINAL
BENZ[®]
SPORT

Basketball EQUIPMENT
Turn- & Sport-Ausstattung, Objektausstattung
für Schul-, Breiten- und Leistungssport

**Jetzt BENZ[®] KATALOG
kostenlos anfordern**

Grüninger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | info@benz-sport.de

SCHULSPORT
BREITENSPIEL
LEISTUNGSSPORT
GYMNASTIK
FITNESS
THERAPIE

Geburtstage

Sonja Greinacher (DBB-Nationalspieler)	01.07.1992	Elisabeth Kozlowski (DBB-Pressesprecherin)	21.07.1984	Katharina Fikiel (DBB-Nationalspieler)	30.07.1987
Andre Jürgens (Präs. LV Mecklenburg-Vorpommern)	03.07.1977	Svenja Greunke (DBB-Nationalspieler)	22.07.1989	Hans Thiel (ehem. Präsident LV Niedersachsen)	01.08.1942
Ulf Mehrens (DRS-Vorsitzender)	05.07.1956	Finja Schaake (DBB-Nationalspieler)	23.07.1992	Tim Brentjes (DBB-Referent Jugend- u. Schulsport)	04.08.1976
Elias Harris (DBB-Nationalspieler)	06.07.1989	Philip Zwiener (DBB-Nationalspieler)	23.07.1985	Peter Radegast (DBB-Sportdirektor)	06.08.1970
Georg Rohkamm (DBB-Finanzkommission)	03.07.1943	Yassin Idbihi (ehem. DBB-Nationalspieler)	24.07.1983	Marlies Askamp (ehem. DBB-Nationalspieler)	07.08.1970
Stephanie Wagner (DBB-Nationalspieler)	08.07.1990	Markus Friz (BWA-Geschäftsführer)	28.07.1973	Jochen Böhmcker (DBB-Referent Spielbetr. u. Schiedsr.)	10.08.1965
Borislav Stankovic (Basketball-Legende)	09.07.1925	Laura Hebecker (DBB-Nationalspieler)	29.07.1993	Uli Sledz (DBB-Schiedsrichter-Kommission)	12.08.1950
Rüdiger Jacob (DBB-Jugendausschuss)	09.07.1969	Jörg Trapp (ehem. DBB-Vizepräsident)	23.07.1942	Siegfried Eckert (DBB-Jugendausschuss)	13.08.1956
Ademola Okulaja (ehem. DBB-Nationalspieler)	10.07.1975			Aleksandra Kojic (DBB-Bundestrainerin)	19.08.1969
Sven Schultze (ehem. DBB-Nationalspieler)	11.07.1978		Norbert Thimm (ehem. DBB-Nationalspieler)	21.08.1949	
Peter Wüllner (DBB-Jugendausschuss)	11.07.1965		Tina Menz (DBB-Nationalspieler)	24.08.1988	
Peter Schließer (ehem. DBB-Vizepräsident)	14.07.1939		Elke Luczak (Sekreteriat DBB-Generalsekretär)	24.08.1962	
Bernd Heiden (ehem. DBB-Vizepräsident)	16.07.1942		Svetislav Pesic (ehem. DBB-Bundestrainer)	28.08.1949	
Wulf-Uwe Kunau (ehem. LV-Präsident Hamburg)	18.07.1944			Tim Ohlbrecht (DBB-Nationalspieler)	30.08.1988

Termine

Juli		August	
03.-07. Juli	A-Herren-Lehrgang, Kienbaum	01.-04. August	Supercup, Bamberg
03.-13. Juli	U20-Damen: B-Europameisterschaft, Sofia (BUL)	09. August	3x3: German Final, Berlin
11.-13. Juli	A-Herren: 4-Nationen-Turnier in Trento (ITA)	10. August	EM-Qualifikation Herren: Polen – Deutschland, Torun
08.-20. Juli	U20-Herren: Europameisterschaft, Kreta (GRE)	13. August	EM-Qualifikation Herren: Österreich – Deutschland, Schwechat (AUT)
12. Juli	3x3: Qualifier West, Köln	14.-27. August	Youth Olympic Games in Nanjing
16.-21. Juli	A-Herren: Lehrgang in Lissabon (POR) mit 2 Testspielen gegen Portugal	17. August	EM-Qualifikation Herren: Deutschland – Luxemburg, Trier
17.-27. Juli	U18-Mädchen: B-Europameisterschaft, Rumänien	20. August	EM-Qualifikation Herren: Deutschland – Polen, Bonn
19. Juli	3x3: Qualifier Ost, Leipzig	20.-30. August	U16-Jungen: Europameisterschaft, Lettland
21.-28. Juli	A-Herren-Lehrgang, Rotenburg a.d. Fulda, Leipzig	24. August	EM-Qualifikation Herren: Deutschland – Österreich, Hagen
24. Juli-03. August	U18-Jungen: B-Europameisterschaft, Sofia (BUL)	27. August	EM-Qualifikation Herren: Luxemburg – Deutschland, Luxemburg
27. Juli	A-Herren: Testspiel gegen Finnland, Leipzig		
31. Juli-10. August	U16-Mädchen: B-Europameisterschaft, Tallinn (EST)		

Experten meinen...

Heute von Manfred Winter

Die Spurs sind Meister. Und das ist auch gut so.

Meister. Selten hat dieser Begriff besser gepasst als im Falle des NBA-Meisters 2014, den San Antonio Spurs. Was die Texaner in der jüngsten Saison abgeliefert haben, ist absolut meisterlich.

Selbstbewusst sprechen sie in der besten Basketball Liga der Welt vom „World Champion“. Sind die Spurs das beste Basketballteam auf diesem Planeten? Ja! Beste Bilanz zum Abschluss der regulären Saison. Außer in der Playoff Serie gegen Dirk Nowitzki und seine Dallas Mavericks, sehr souverän. In den Finals überragend.

Ja, da waren die Krämpfe bei Miamis LeBron James in der entscheidenden Schlussphase von Spiel 1. Ja, da war King James, der wie ein König in Spiel zwei auftrumpfte. Danach ging es für den Titelverteidiger aus Florida steil bergab. Waren die Heat ab Spiel drei so schwach oder waren die Spurs einfach zu stark? Beides, aber das Zweite wesentlich mehr.

Die Spurs nutzten das bittere Aus in der Finalserie der letzten Saison, um sich diesmal zu revanchieren. Kein Lippenbekenntnis. Die Spurs waren dem Titelverteidiger ab Spiel drei in allen Belangen überlegen. Einstellung und Aufstellung stimmten. Der alles entscheidende Grund für den fünften Titel der Texaner war aber deren Teamgeist. Und das ist auch gut so. Schließlich ist und bleibt Basketball ein Mannschaftssport. Nicht nur die großen Drei: Duncan, Parker und Ginobili spielten ihre Hauptrollen perfekt. Alle anderen „Ergänzungsspieler“ erfüllten ihre Nebenrollen hervorragend.

Die Amerikaner sprechen dann gerne davon, dass eine Mannschaft „the right way“ spielt. Das haben die Spurs hervorragend umgesetzt. Ihre Art Basketball zu spielen ist nicht nur so, wie diese Sportart funktionieren sollte, sondern auch, wie sie faszinieren kann.

Wie oft wurden die Spurs in den letzten Jahren schon angezählt? Zu alt, zu mechanisch. Manchmal trägt das Image sehr. San Antonio spielt erfolgreichen und attraktiven Basketball. Kompliment. Der Architekt des Ganzen: Gregg Popovich, der Chefcoach. Berühmt für seine manchmal schrulligen Interviews, schwingt er seit 17 Jahren das Zepter in San Antonio. 17 Jahre und noch immer hoch motiviert und innovativ. Wie viele Trainer schaffen es schon, unabhängig vom Niveau, dass ihnen die Spieler so lange bedingungslos folgen? Fünf Titel in 17 Jahren. Genial.

Wie oft haben wir schon gehört, dass die Zeit der Spurs abgelaufen sei. San Antonio ist aktueller als je zuvor. Die großen Drei werden sicher bald in ihren sportlichen Sonnenuntergang reiten, aber ein bisschen Zeit haben sie noch, zum Glück. Nicht Duncan, Parker oder Ginobili wurden zum MVP der Finalserie auserkoren. Ein 22-Jähriger namens Kawhi Leonard war der beste Basketballer dieser Finalserie. Volltreffer. Leonard, ein schüchtern junger Mann, dessen Sätze fast so kurz sind wie die Frisur von Tony Parker, hat LeBron James, so weit das geht, in Schach gehalten. 29 Punkte in Spiel drei, überragend. Seit der High School hatte er nicht mehr so häufig gepunktet. Er ist die Zukunft der Spurs.

Auch aus internationaler Sicht sind die Texaner ein Vorzeigemodell. Acht Spieler im Kader der Spurs wurden außerhalb der USA geboren. Dass die Spurs jetzt Meister geworden sind, ist auch ein Beleg dafür, dass außerhalb des Mutterlands des Basketball große Talente zu finden sind, die in der NBA zu Stars werden können.

Die San Antonio Spurs sind NBA Meister 2014. Selten war der Begriff Meister zutreffender als in diesem Jahr. ●



Vita
Manfred Winter wurde 1963 in Paderborn geboren, spielte in der Basketball-Bundesliga für Köln, Leverkusen und Paderborn und studierte an der Deutschen Sporthochschule in Köln (Abschluss Diplomsportlehrer, Schwerpunkt Sportpublizistik).
Er war Freier Mitarbeiter beim WDR (Hörfunk, Fernsehen) und von 1996 bis 2003 festangestellt beim DSF. Mittlerweile ist als Freier Mitarbeiter bei SPORT1 und bei Sky tätig und vielen Basketballern als Kommentator der Spiele in der Beko BBL bekannt.
Foto: SPORT1/Nadine Rupp

Weltmeister-Titel glitt aus der Hand

Es sollte nicht sein: Die deutsche Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft der Damen hat den Weltmeister-Titel erneut knapp verpasst.

Wie schon 2010 im englischen Birmingham kämpfte sich das deutsche Team bis ins Finale vor, musste sich dort aber geschlagen geben. Waren es vor vier Jahren die US-Amerikanerinnen, die in einem dramatischen Finale die Oberhand behielten, mussten sich die deutschen Damen nun Gastgeber Kanada mit 50:54 (22:25) geschlagen geben.

Im Halbfinale hatte die Mannschaft von Bundestrainer Holger Glinicki noch erfolgreich Revanche für die Birmingham-Niederlage genommen, und den amtierenden Weltmeister USA mit 68:58 (32:34) geschlagen. Im Finale in Toronto waren die Gastgeberinnen dann aber einen Tick konzentrierter und ließen so den deutschen Traum vom WM-Gold platzen.

In erster Linie war es die mäßige Trefferquote, mit der das Team Germany die erhoffte Goldmedaille aus der Hand gab. Die erste Enttäuschung wuch beim Vize-Weltmeister

aber schnell dem Stolz auf die eigene Leistung.

„Glückwunsch an Kanada. Wir hätten es heute selbst in der Hand zu gewinnen. Mit der Silbermedaille können wir trotzdem sehr zufrieden sein. Wir sind in der Weltspitze mit dabei und ich blicke auf eine tolle Saison zurück“, zog Bundestrainer Holger Glinicki mit Silber dekoriert ein positives Resümee. ● [mg]



Mareike Adermann (Hamburg, rechts) steuerte im Finale gegen Kanada zehn Punkte bei. Am Ende sollte es nicht ganz reichen. Foto: Tanja Feddersen



Mit der Silber-Medaille dekoriert kehrt die deutsche Rollstuhl-Nationalmannschaft der Damen als Vize-Weltmeister aus Toronto zurück. Foto: Mathias Keil

Im nächsten Heft:



So lief die EM-Qualifikation der Herren



Rückblick: Europameisterschaften der Jugend-Teams

QR-Code



Hier geht es direkt zur Facebook-Seite des DBB. Einfach mit dem Smartphone eine Scan-App benutzen und schon ist man da!

TICKETS

Infos zu den jeweiligen VVK-Stellen gibt es unter www.basketball-bund.de



Vorbereitungsspiele

27. Juli | 14.00 Uhr | Arena Leipzig
Deutschland vs. Finnland

01. bis 03. August | Brose Arena Bamberg
Supercup 2014*

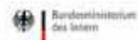
EM-Qualifikationsspiele 2014

17. August | 17.00 Uhr | Arena Trier
Deutschland vs. Luxemburg

20. August | 20.00 Uhr | Telekom Dome Bonn
Deutschland vs. Polen

24. August | 14.00 Uhr | Enervie Arena Hagen
Deutschland vs. Österreich

*Die Spielpaarungen und Spielzeiten sowie alle weiteren aktuellen Informationen finden Sie in der örtlichen Presse oder unter www.basketball-bund.de





DiBa Du

**ist, wenn Leistung
begeistert.**

**Deutschlands
„Beliebteste Bank“**

**Über 8 Millionen zufriedene Kunden
sind bereits überzeugt!**

Zum achten Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebtester Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



**Jetzt direkt
informieren!**

**069 / 50 50 90 70
www.ing-diba.de**

ING  DiBa
Die Bank und Du